

**Bachelor- und Master-Studienführer
Pädagogische Hochschule
2011/2012**



**Immer aktuell:
www.fhnw.ch/ph**

Inhalt

Stichwortverzeichnis	2
Vorwort	3
Studiengänge der Pädagogischen Hochschule	4
Lehrerin oder Lehrer werden	7
Studienkonzept: praxisnah und reflektiert	8
Was kann ich nach dem Studium an der PH FHNW?	13
Laufbahnen im System Schule	16
Zugang zur Pädagogischen Hochschule FHNW	20
Zulassung	21
Vorkurs und Ergänzungsprüfung	26
<hr/>	
Informationen zu den Studiengängen	
Vorschul- und Primarstufe	29
Primarstufe	39
Sekundarstufe I	49
Sekundarstufe II	65
– Lehrdiplom für Maturitätsschulen	65
– Master-Studiengang Vermittlung in Kunst und Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen	73
Trinationaler Master «Mehrsprachigkeit»	77
Master of Arts in Educational Sciences	81
Logopädie	87
Sonderpädagogik	95
<hr/>	
Allgemeine Informationen	104
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW	108
<hr/>	
Pädagogische Hochschule FHNW	110
Lagepläne	114
Studienberatung und Zulassung	122

Stichwortverzeichnis

Angebot für Berufsleute	22, 30, 40, 50	Mentorat	9
Anmeldung	27, 30, 40, 50, 66, 74, 78, 82, 88, 96	Praktikum/Praktika	9
Berufseignungsabklärung	35, 45, 68, 74	Primarstufe	39
Berufspraktische Studien	9	Quereinstieg	22, 30, 40, 50
ECTS (European Credit Transfer System)	104	Reflexionsseminar	9
EFEP (Enseignement du français à l'école primaire)	46	Sekundarstufe I	49
Erweiterungsstudium	11	Sekundarstufe II	65
Erziehungswissenschaften	9	Sonderpädagogik	95
Fachdidaktik	9	Studienberatung	122
Fachwissenschaften	9	Studienorte	4
Flexibel studieren	10	Teilzeitlich studieren	10
Gymnasiallehrperson	65	TEPS (Teaching English at Primary School)	46
Heilpädagogik	95	Vorkurs	26
Hochschulleitung	110	Vorschul- und Primarstufe	29
Höheres Lehramt HLA	65	Weiterbildung	11
Institute	111	Zulassung	21
Kindergarten	29	Zweitstudium	11
Laufbahn/Karriere	16		
Logopädie	87		
Mehrsprachigkeit	60, 77		

Vorwort

Sehr geehrte Interessentinnen und Interessenten

Das Berufsfeld Schule ist nicht nur attraktiv, weil es hier eine Vielzahl verschiedener Berufe gibt. Es bietet angesichts des sich abzeichnenden Bedarfs an Lehrpersonen auch eine sichere berufliche Zukunftsperspektive.

Dieser Studienführer zeigt Ihnen die vielfältigen Studienmöglichkeiten an unserer Hochschule, welche Ihnen den Zugang zum Berufsfeld Schule eröffnen. Er informiert Sie über die Ausbildungsziele, über Aufnahmebedingungen und Anforderungen sowie über die Berufsaussichten.

Die Pädagogische Hochschule FHNW qualifiziert Lehrerinnen und Lehrer von der Vorschul- bis zur Gymnasialstufe sowie in spezieller Pädagogik und Psychologie. Sie bietet darüber hinaus in Kooperation mit der Universität Basel einen Master in Erziehungswissenschaften an.

Mit der Wahl des Studiengangs, des Studienortes sowie der modularen Spezialisierungen können Sie eigene Schwerpunkte im Studium setzen und Ihr eigenes Profil wählen.

Die Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW können sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit absolviert werden. Dank Standorten in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn können Sie in der ganzen Nordwestschweiz wohnortnah studieren. Die Lehrdiplome sind schweizweit gültig und ermöglichen Ihnen, den Lehrberuf in der ganzen Schweiz auszuüben.

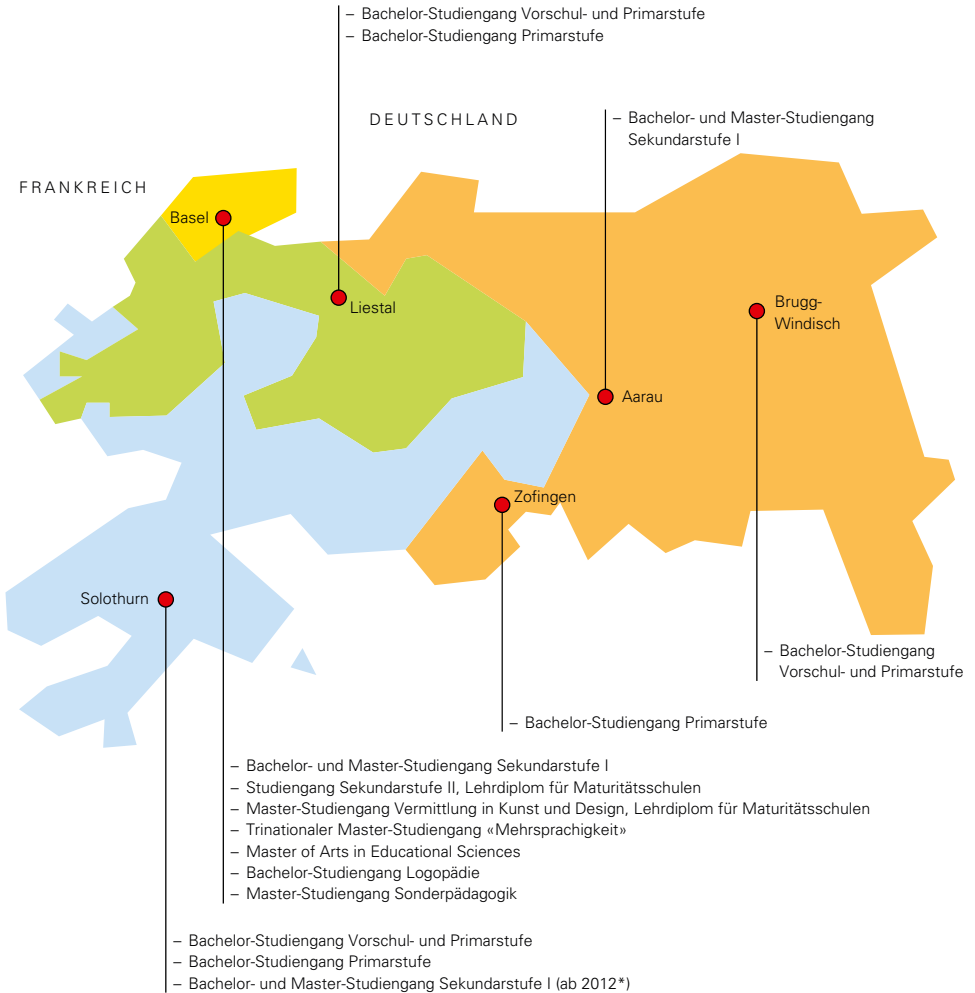
Bei Fragen zur Studienwahl und zur Zulassung steht Ihnen unsere Studienberatung gerne zur Verfügung.

Nutzen Sie ausserdem unsere Schnuppertage an den regionalen Standorten, um mit Studierenden und Dozierenden ins Gespräch zu kommen.

Herzlich willkommen an der Pädagogischen Hochschule FHNW!

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Studiengänge der Pädagogischen Hochschule



* Vorbehältlich der Genehmigung und Finanzierung durch den Fachhochschulrat und die Trägerkantone.

Folgende Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengänge werden an den Standorten der Pädagogischen Hochschule FHNW angeboten:

Vorschul- und Primarstufe → S. 29

Bachelor-Studiengang «Vorschul- und Primarstufe»

Das Diplom berechtigt zum Unterrichten im Kindergarten, an Primarunterstufen sowie an Basis- und Eingangsstufen.

Studienorte: Brugg, Liestal und Solothurn

Primarstufe → S. 39

Bachelor-Studiengang «Primarstufe»

Das Diplom berechtigt zum Unterrichten an der Primarstufe vom 1. bis zum 6. Schuljahr.

Studienorte: Liestal, Solothurn und Zofingen

Sekundarstufe I → S. 49

Bachelor- und Master-Studiengang «Sekundarstufe I»

Das Studium führt zur Lehrberechtigung an der Sekundarstufe I in den studierten Fächern und Fachbereichen.

Studienorte: Aarau, Basel und ab 2012 Solothurn*

Sekundarstufe II

Studiengang «Sekundarstufe II»,

Lehrdiplom für Maturitätsschulen → S. 65

Das Diplom berechtigt zum Unterrichten in den studierten Fächern und Fachbereichen an allen allgemeinbildenden Schultypen der Sekundarstufe II beziehungsweise in Einzelfächern an Berufsmaturitätsschulen.

Studienort: Basel

→

* Vorbehältlich der Genehmigung und Finanzierung durch den Fachhochschulrat und die Trägerkantone.

Master-Studiengang Vermittlung in Kunst und Design,
Lehrdiplom für Maturitätsschulen → S. 73

Der Abschluss berechtigt zum Unterricht in Bildnerischem Gestalten an Schulen der Sekundarstufe II.

Studienort: Basel

Trinationaler Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit» → S. 77

Der Studiengang spezialisiert für bilinguales und mehrsprachiges Lehren und Lernen.

Studienorte: Hochschulen in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich

Master of Arts in Educational Sciences → S. 81

Der Master-Studiengang qualifiziert für eine selbstständige, wissenschaftlich reflektierte und pädagogisch verantwortungsbewusste Tätigkeit in Forschung und Ausbildung.

Studienort: Basel

Bachelor-Studiengang Logopädie → S. 87

Der Abschluss qualifiziert für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit aufgrund von Sprachstörungen, Sprechstörungen, Stimmstörungen und Schluckstörungen beeinträchtigt sind.

Studienort: Basel

Master-Studiengang Sonderpädagogik → S. 95

Der Master-Studiengang Sonderpädagogik wird mit zwei Vertiefungsrichtungen angeboten:

Die Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung qualifiziert für die Arbeit mit Klein- und Vorschulkindern, deren Entwicklung beeinträchtigt oder gefährdet ist.

Die Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik qualifiziert für die Arbeit in Kleinklassen, Sonderschulen und in integrativen Schulungsformen.

Studienort: Basel

Lehrerin oder Lehrer werden

Wenn Sie sich für eine Laufbahn als Lehrerin oder als Lehrer entscheiden, dann entscheiden Sie sich für einen anspruchsvollen, attraktiven und gesellschaftlich wichtigen Beruf. Lehrerinnen und Lehrer sein bedeutet heute viel mehr, als guten Unterricht zu erteilen. Der Umgang mit Leistungsstandards, integrative Schulung, Tagesstrukturen, Gesundheitsbildung und Gewaltprävention, in zunehmendem Mass auch Erziehungsaufgaben sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Fachpersonen sind nur einige Stichworte dazu. Gesellschaftliche Veränderungen – und als Folge die Bildungspolitik – geben Inhalte und Tempo für den schulischen Wandel vor. Die Beschleunigung von Reformen fordert die Lehrpersonen aller Stufen.

Herausforderung Lehrberuf

Für die Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen von heute sind darum hochkompetente Lehrerinnen und Lehrer gefragt, gesucht und geschätzt.

Lehrerinnen und Lehrer

- etablieren eine Lehr- und Lernkultur, die Kindern und Jugendlichen nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen,
- ermöglichen Schülerinnen und Schülern gezielte Lernerfolge und stärken damit deren Selbstvertrauen,
- reflektieren ihr Handeln als Lehrerin oder Lehrer,
- bringen Fachlichkeit, Lehr- und Lernformen und die kindliche oder jugendliche Entwicklung in einen wirksamen Zusammenhang,
- gestalten die Entwicklungsprozesse ihrer Schule mit,
- arbeiten eng mit weiteren Fachpersonen im Umfeld Schule und mit den Eltern der Kinder zusammen
- haben ihrerseits die bestmögliche Ausbildung genossen und bilden sich laufend weiter.

Die Pädagogische Hochschule FHNW bildet professionell arbeitende Lehrerinnen und Lehrer aus, die in der Praxis bestehen.

Studienkonzept: praxisnah und reflektiert

Die Pädagogische Hochschule FHNW bildet Lehrerinnen und Lehrer von der Vorschulstufe bis zum Gymnasium und Fachleute in Sonderpädagogik aus. Diese Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus einer Hand ermöglicht angehenden wie etablierten Lehrerinnen und Lehrern neue Laufbahnen und Entwicklungsmöglichkeiten nicht nur im System Schule.

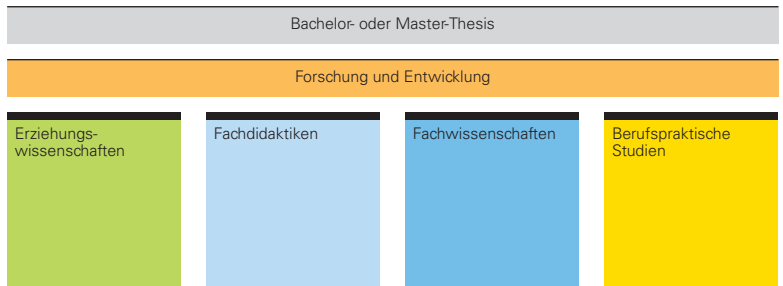
Das Rüstzeug für einen erfolgreichen Berufseinstieg

Die Studiengänge richten sich an beruflichen Kompetenzen aus, die für einen erfolgreichen Berufseinstieg erforderlich sind. Die Pädagogische Hochschule FHNW bildet Praktikerinnen und Praktiker aus, die ihr tägliches Handeln sowie die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse immer wieder reflektieren und anpassen. Dadurch erlangen sie das berufliche Selbstverständnis und die Sicherheit, die für eine langfristige und erfolgreiche berufliche Tätigkeit wichtig sind.

Praxisnahes Studienkonzept

Die einzelnen Studiengänge folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Berufspraktische Studien. Eine stufenspezifische Ausprägung berücksichtigt die Bedürfnisse und Anforderungen der jeweiligen Ausbildung.

Das Studium ist praxisbezogen und gleichzeitig wissenschaftsorientiert. Jeder der vier Fachbereiche leistet seinen spezifischen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz.



Erziehungswissenschaften

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften setzt altersspezifische Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozesse in den Mittelpunkt. Er umfasst Inhalte aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Allgemeine Didaktik und Soziologie.

Der Bereich ist in den meisten Studiengängen analog aufgebaut und wird stufen- beziehungsweise berufsfeldspezifisch vertieft.

Fachwissenschaften

Damit sich Lehrpersonen in einem Fach sicher bewegen, Lernprozesse steuern und auf Schülerfragen angemessen reagieren können, ist ein vertieftes fachliches Wissen erforderlich. Dieses erarbeiten sie sich in den Fachwissenschaften der jeweiligen Schulfächer und Lernfelder.

Fachdidaktik

Der Bereich Fachdidaktik befasst sich mit der Vermittlung des fachlichen Unterrichts sowie mit dessen Planung, Durchführung und der Erfolgskontrolle. Die Module der Fachdidaktik beziehen sich auf die jeweilige Schulstufe und deren Besonderheiten.

Berufspraktische Studien

Die Berufspraktischen Studien stehen durch eine Verschränkung mit den übrigen drei Fachbereichen sowohl inhaltlich als auch quantitativ im Zentrum des Studiums. Sie stellen den Ort der Erkundung und Orientierung, der Erfahrung, Reflexion und Bewährung von pädagogischem Handeln dar.

Die Berufspraktischen Studien bestehen aus drei unterschiedlichen Lernsettings: Praktika, Reflexionsseminare und Mentorate.

In den Bachelor-Studiengängen sind die Berufspraktischen Studien mit 49 von 180 ECTS-Punkten der am stärksten gewichtete Studienbereich.

Flexibel und teilzeitlich studieren

Für viele Menschen sind die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Studium und Beruf, Betreuungsaufgaben sowie Aktivitäten in anderen Lebensbereichen relevant. Wenn Sie Leistungssport betreiben oder künstlerisch tätig sind, Militärdienst leisten oder ein Weltenbummler/innen-Herz haben, sind Sie auf eine individuelle Studiengestaltung angewiesen, die flexibles und teilzeitliches Studieren ermöglicht.

Die Pädagogische Hochschule FHNW ist der Überzeugung, dass gerade für den Lehrberuf Personen mit vielfältigen Lebensperspektiven wertvoll sind. Sie fördert daher gezielt die Vereinbarkeit von Studium mit Aktivitäten in anderen Lebensbereichen. Die Studierenden entscheiden individuell, in welchem Semester sie wie viele Veranstaltungen besuchen. Das Studium kann an einem Standort der PH absolviert werden, es können aber auch Angebote der anderen Standorte genutzt werden.

Vielfältige Karriere- und Laufbahnmöglichkeiten

Mit einem Bachelor-Abschluss auf der Vorschul- und Primarstufe, der Primarstufe oder der Logopädie ist bereits eine vollwertige Ausbildung mit guten Anstellungsaussichten abgeschlossen.

Der modulare Aufbau der Studiengänge eröffnet zudem weitere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und erlaubt eine vielseitige Laufbahnplanung über viele Stufen hinweg.

Direkt nach einem Bachelor-Abschluss, nach einer mehrjährigen Unterrichtsphase oder auch nach einem Master-Abschluss kann eine Lehrperson heute eine Karriere im Umfeld Schule einschlagen. Dazu stehen verschiedene Wege offen.

Zweit- und Erweiterungsstudien

Um die professionelle und persönliche Entwicklung einer Lehrperson zu unterstützen, bietet die Pädagogische Hochschule FHNW Zweit- und Erweiterungsstudien an.

Mit einem Zweitstudium erlangen Lehrpersonen die Lehrbefähigung auf einer weiteren Stufe. So kann beispielsweise eine Primarlehrerin unter Anrechnung bisher erworbener Ausbildungsleistungen den Master und die Lehrberechtigung auf der Sekundarstufe I erlangen.

Mit einem Erweiterungsstudium können diplomierte Lehrpersonen ihre Lehrberechtigung um ein Fach, mehrere Fächer oder einen Fachbereich derselben Stufe erweitern.

Spezialisierende Master-Studiengänge wie der Trinationale Master «Mehrsprachigkeit» oder der Master of Arts in Educational Sciences sowie die Möglichkeit eines Doktorats am Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik, welches in Kooperation mit der Universität Basel geführt wird, runden das Angebot ab.

Weiterbildung

Zum Lehrberuf gehört die stetige Weiterbildung. Das Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule FHNW ist vielseitig und ermöglicht Spezialisierung oder Vertiefung über individuelle Weiterbildung. Angeboten werden Weiterbildungen in den Bereichen Führung und Qualitätsmanagement (z.B. Schulleitung) sowie Entwicklung der Schul- und Unterrichtskultur.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung.

Ab Seite 16 finden Sie einige Beispiele für Laufbahnen im System Schule.

Mobilität

Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein umfassendes Bildungs-Netzwerk mit Universitäten und Partnerschulen im In- und Ausland. Studierende absolvieren heute Praktika im Ausland, beispielsweise in Barcelona, Rom, Bangkok, Lima, Santiago, Mexiko, Albanien oder in Ghana. Mit einem solchen Praktikum erhalten sie Einblicke in andere Kulturen und erweitern ihre Sichtweise von Schule und Unterricht. Dies führt zu wertvollen Erfahrungen, einem breiter gefassten Verständnis der Bildungs- und Erziehungsaufgaben und zu einer vielseitigen Sensibilisierung für den Lehrberuf.

Auch in der Weiterbildung und Forschung werden Kooperationsprojekte mit Institutionen auf der ganzen Welt durchgeführt.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

www.fhnw.ch/ph/international.

Verknüpfung der Ausbildung mit Weiterbildung und Forschung

Weiterbildung und Forschung an der Pädagogischen Hochschule FHNW richten sich am Berufsfeld «Schule und Unterricht» aus.

Die Zentren und Schwerpunkte der Institute «Forschung und Entwicklung» und «Weiterbildung und Beratung» kooperieren mit den Ausbildungsinstituten der Pädagogischen Hochschule. Erkenntnisse aus Weiterbildungs- und Forschungsprojekten sowie aus Kursen, Tagungen und weiteren Veranstaltungen fliessen in die Ausbildung ein.

Der vielfältige Dienstleistungskatalog der Weiterbildung, Beratung und Forschung steht sowohl Lehrpersonen, Schulen und Gemeinden als auch den Studierenden und Dozierenden der Pädagogischen Hochschule zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.fhnw.ch/ph/weiterbildung,

www.fhnw.ch/ph/forschung.

Was kann ich nach dem Studium an der PH FHNW?

Allgemeine Kompetenzen für den Lehrberuf, die im Studium aufgebaut werden sollen, sind in allen Studiengängen die gemeinsamen Leitwerte, an denen sich Lehrveranstaltungen ausrichten.

Über folgende Kompetenzen verfügen Sie nach einem Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW:

1. Professionsspezifisches Fachwissen und Ableitung von Konsequenzen für das Handeln

Die Lehrperson verfügt über aktuelles berufsspezifisches Fachwissen im Bereich der Erziehungswissenschaften und ihrer Bezugsdisziplinen sowie im Bereich der Fachwissenschaften und der Fachdidaktik derjenigen Unterrichtsgegenstände, die sie unterrichtet. Sie kann daraus Konsequenzen für den Unterricht sowie das Handeln im System Schule ableiten.

2. Planung und Durchführung von Unterricht

Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage berufsspezifischen Fachwissens, des Lehrplans und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung. Sie kann Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht sowie vielfältig gestalten und berücksichtigt dabei die Verschiedenheit in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Gesellschaftsschicht, Kultur und Geschlecht der Schülerinnen und Schüler.

3. Lernen und Entwicklung

Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernprozesse individuell und gruppenbezogen zu fördern und dadurch persönliche, kognitive und soziale Entwicklungen anzuregen und zu unterstützen.

4. Diagnose und Beurteilung

Die Lehrperson kann Schülerinnen und Schüler differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand sowie ihrem sozialen Kontext erfassen und daraus Ansatzpunkte für deren Förderung ableiten. Sie setzt dabei unterschiedliche Beobachtungs- und Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktion und Wirkungen.

5. Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Lehrperson trägt zu einem unterstützenden sozialen Umfeld und einer von Wertschätzung geprägten Arbeits- und Lernkultur bei. Sie kann sachbezogen mit anderen Lehrpersonen, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten kooperieren.

6. Institutionelles Handeln, Schule und Gesellschaft

Die Lehrperson versteht sich als Mitarbeiterin beziehungsweise als Mitarbeiter einer Schule mit einer verbindlichen Aufbau- und Ablauforganisation und trägt durch ihr berufsspezifisches Fachwissen zur Team- und Schulentwicklung bei. Sie handelt im Rahmen ihres Berufsauftrags im Wissen um die gesellschaftliche Funktion des Gesamtsystems Schule.

7. Sicherung der Qualität und professionelle Weiterentwicklung

Die Lehrperson ist interessiert an der Qualität ihrer Arbeit. Sie reflektiert ihr berufliches Handeln und zieht daraus angemessene Schlussfolgerungen für ihre Weiterentwicklung.



Laufbahnen im System Schule

Die Pädagogische Hochschule FHNW bildet Lehrerinnen und Lehrer von der Vorschul- und Primarstufe bis zum Gymnasium sowie Fachleute in Sonderpädagogik aus. Diese Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus einer Hand ermöglicht angehenden wie etablierten Lehrerinnen und Lehrern zahlreiche Laufbahnen und Entwicklungsmöglichkeiten nicht nur im System Schule.

Exemplarisch werden hier sieben Laufbahn-Beispiele vorgestellt:

A) Von der Primar- zur Sekundarlehrerin

Während zehn Jahren ist Barbara A. begeisterte Primarlehrerin. Sie mag ihren Beruf, die Kinder, die Arbeit im Team und die Aufgaben ausserhalb des Unterrichts. Nach einem Auslandsaufenthalt tritt Barbara A. eine Stellvertretung an einer Sekundarschule an. Die Stufe gefällt ihr sehr gut, und es erwächst in ihr der Wunsch, auf dieser Stufe dauerhaft zu unterrichten.

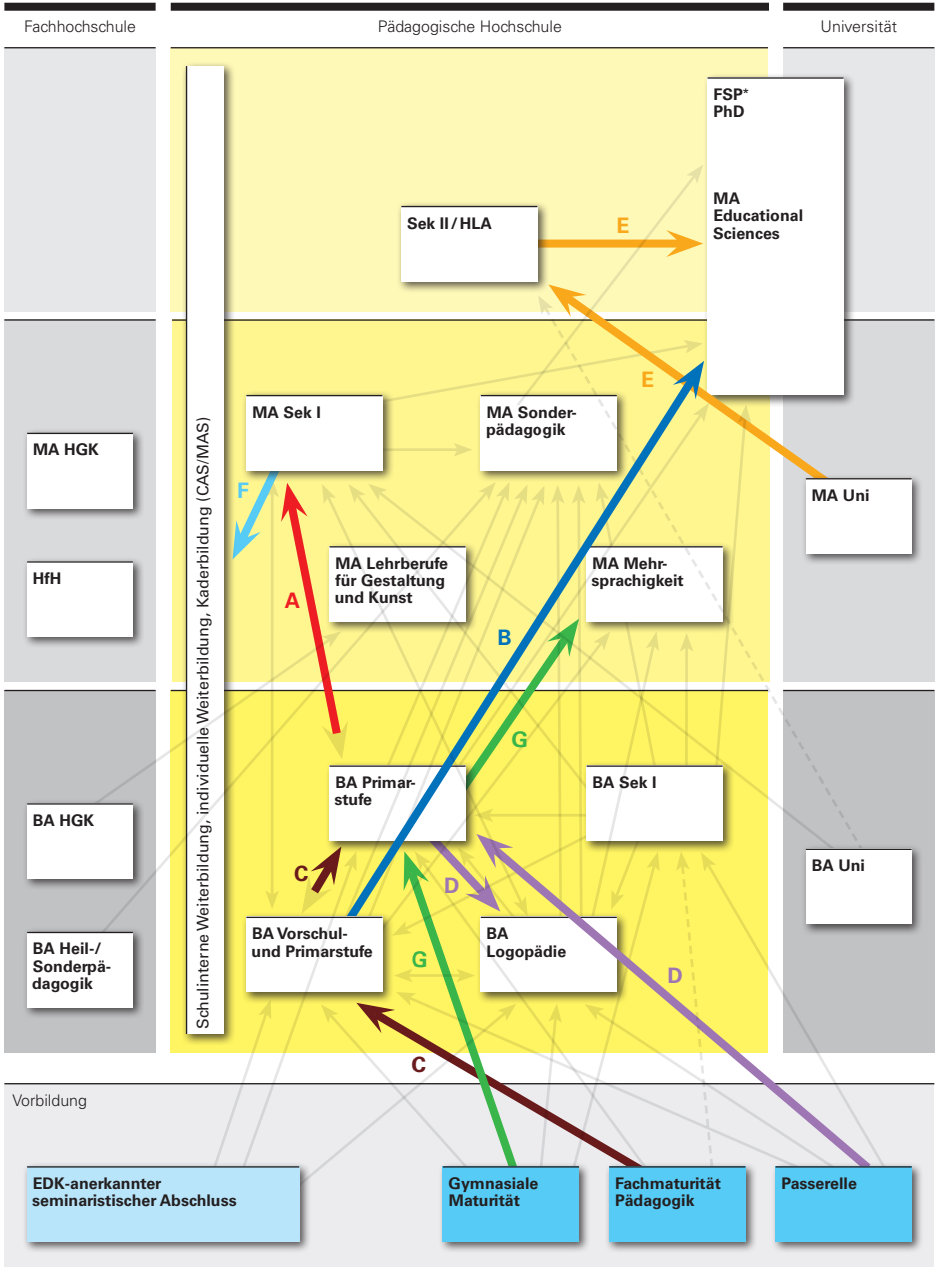
Sie entscheidet sich für das Zweitstudium zur Lehrerin an der Sekundarstufe I und absolviert dieses für den Bereich Gesellschaftswissenschaften sowie für das Schulfach Englisch. Daneben unterrichtet sie mit einer 50-Prozent-Stelle im Jobsharing. Nach Abschluss des Studiums unterrichtet Barbara A. an einer Bezirksschule Englisch und an einer Sekundarschule Geschichte und Geografie.

B) Vom Vorschullehrer zum Bildungsforscher

Mario B. unterrichtet mit einer Lehrbefähigung für die Vorschul- und Primarstufe im Kindergarten. In jüngster Zeit befasst er sich mit der Einführung von Eingangs- und Basisstufen und der künftigen Bildung der 4- bis 8-Jährigen. Insbesondere die Hintergründe des Schrifterwerbs interessieren Mario B. Mit der Aufhebung der strikten Trennung von Vorschule und Schule ist voraussehbar, dass die Schriftförderung künftig früher als bisher einsetzen kann. Sein Wissensdurst ist geweckt.

Mario B. entschliesst sich für den «Master of Arts in Educational Sciences» und peilt nach einem Doktorat zum Thema «Schrifterwerb von 4- bis 8-Jährigen» eine Laufbahn in der Bildungsforschung an.

Laufbahnen



* Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP (in Kooperation mit der Universität Basel)

C) Studieren – Lebensunterhalt verdienen – studieren

Nach der Fachmaturität Pädagogik freut sich Priska C. auf ihr Studium zur Lehrerin auf der Vorschul- und Primarstufe. Mit 21 Jahren möchte sie aber möglichst bald von zu Hause ausziehen und auch finanziell eigenen Beinen stehen. Sie entscheidet sich nach zwei Semestern, ihr Studium im flexiblen Modell berufsbegleitend fortzusetzen und arbeitet – dem aktuellen Lehrermangel sei Dank – bereits während des Studiums zu 30 Prozent auf der Vorschul- und Primarstufe. Mit dem Bachelor-Abschluss Vorschul- und Primarstufe unterrichtet Priska C. mehrere Jahre erfolgreich auf der entsprechenden Schulstufe. Nach einer Familienpause kehrt die leidenschaftliche Lehrerin an die Pädagogische Hochschule zurück, um sich in einem Zweitstudium zur Primarlehrerin ausbilden zu lassen.

D) Vom Bankkaufmann zum Logopäden

Schon während seiner kaufmännischen Banklehre merkt Lukas D., dass er lieber Lehrer geworden wäre. Er schliesst aber das KV und die Berufsmatur erfolgreich ab und hängt gleich die Passerelle dran. Mit dieser Voraussetzung startet Lukas D. die Verwirklichung seines Traumberufs an der Pädagogischen Hochschule. Den erreichten Lebensstandard möchte er nur ungern aufgeben und wählt darum den berufsbegleitenden, zeitlich flexiblen Studienweg. Zwei Tage die Woche arbeitet er als kaufmännischer Angestellter. Mit dem Bachelor auf der Primarstufe unterrichtet Lukas D. einige Jahre auf der entsprechenden Schulstufe, ehe er merkt, dass ihn die Lehrtätigkeit in der Eins-zu-Eins-Situation und die Arbeit mit Kindern mit Defiziten noch mehr reizt als das Unterrichten im Klassenverband. Zurück an der Pädagogischen Hochschule, lässt er sich in drei Jahren zum Logopäden ausbilden.

E) Von der Mathematikerin zur Gymnasiallehrerin

Vanessa E. ist von der Welt der Zahlen fasziniert. Sie entscheidet sich nach ihrer Matur für ein Mathematikstudium an der Universität. Mit dem Fachmaster in der Tasche macht sie sich auf die Suche nach einem Job, in dem sie ihr Spezialwissen optimal einsetzen kann. Der kurze Abstecher in die Welt der Versicherungsmathematik behagt ihr nur halb. Sie möchte ihre Leidenschaft für Zahlen und komplexe Zusammenhänge weitergeben, am liebsten an junge Menschen.

Also entscheidet sich Vanessa E. für die Ausbildung zur Gymnasiallehrerin und absolviert an der Pädagogischen Hochschule das Höhere Lehramt im Monofachstudium. Für ihr Doktorat kombiniert sie Mathematik mit Pädagogik und verfasst ihre Dissertation am Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik, welches die Pädagogische Hochschule FHNW in Kooperation mit der Universität Basel betreibt.

F) Vom Sekundarlehrer zum Schulleiter

Rolf F. unterrichtet seit mehreren Jahren als Bezirkslehrer Mathematik, Geografie und Biologie. Sein Interesse entwickelt sich immer mehr in Richtung Naturwissenschaften.

Er findet, es sei sinnvoll, neben Biologie auch Physik und Chemie zu unterrichten, und meldet sich deshalb für das Erweiterungsstudium der Sekundarstufe I im Bereich Naturwissenschaften an. Aufgrund seiner Vorbildung erhält er Dispensation für die Module in Biologie. Nach zwei Jahren schliesst er das Erweiterungsstudium ab und unterrichtet an der Bezirksschule Mathematik, Physik, Chemie und Biologie.

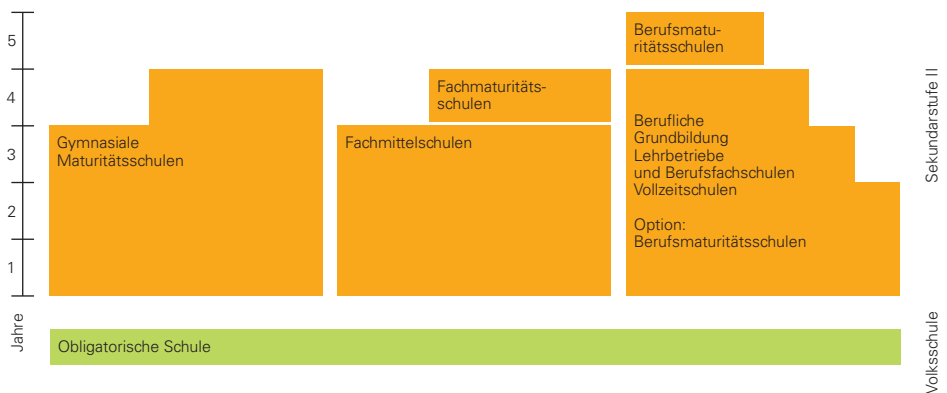
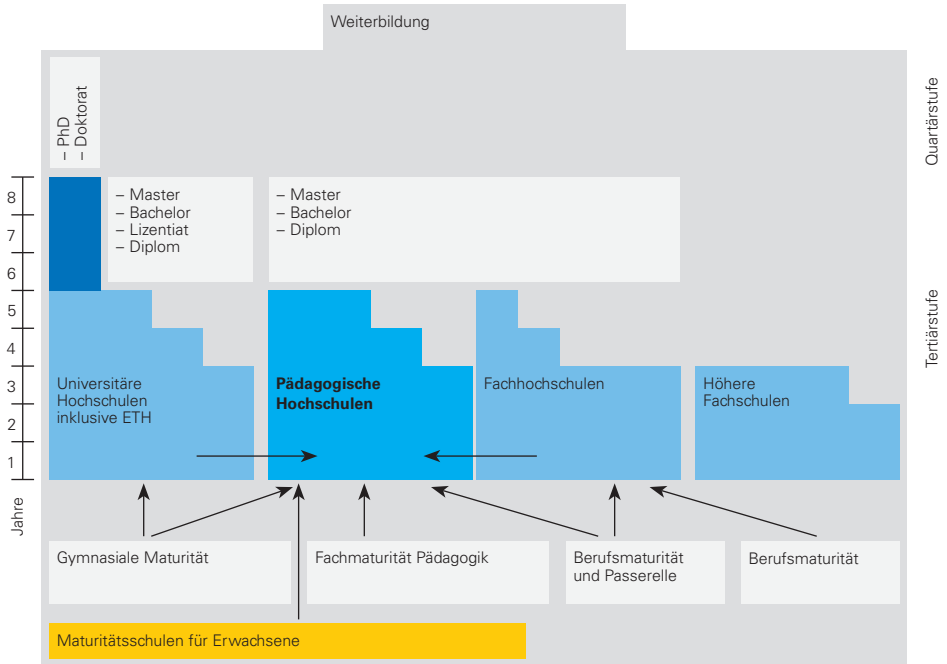
An der Bezirksschule übernimmt er die Leitung einer Projektgruppe zur Qualitätssicherung. Durch die Leitungsaufgabe angeregt, entscheidet sich Rolf F., den CAS «Führung übernehmen – Führung gestalten» an der Pädagogischen Hochschule zu absolvieren. Mit 45 Jahren übernimmt Rolf F. die Schulleitung einer Gesamtschule in seinem Heimatkanton.

G) Von der Primarlehrerin an die EU-Generaldirektion Bildung und Kultur

Als Doppelbürgerin spricht Michelle G. fließend Französisch und Deutsch und entscheidet sich nach der Matur für den Beruf der Primarlehrerin. Nach dem Bachelor-Studium an der Pädagogischen Hochschule unterrichtet sie einige Jahre auf der entsprechenden Schulstufe.

Kurz vor 30 und nach einem dreijährigen Einsatz an der Schweizer Schule in Barcelona beginnt Michelle G., sich für die internationale Bildungslandschaft zu interessieren. Sie kehrt in die Schweiz zurück und absolviert an der Pädagogischen Hochschule das Trinationale Master-Studium «Mehrsprachigkeit», welches sie unter anderem an Partnerschulen und Universitäten in Deutschland und Frankreich führt. Als Absolventin des Master-Studiengangs «Mehrsprachigkeit» bewirbt sich Michelle G. als ausgewiesene Bildungsfachfrau bei der EU-Generaldirektion für Bildung und Kultur in Brüssel.

Zugang zur Pädagogischen Hochschule FHNW



Zulassung

Die Zulassungsbedingungen für die Studiengänge 2011/2012

- Prüfungsfrei
- Zulassung mit Ergänzungsprüfung
- Keine Zulassung

Studiengang	Vorbildung						
	Gymnasiale Maturität	Fachmaturität Pädagogik	FMS* /DMS/HMS/WMS/BMS	Berufsmaturität mit Passerelle	Lehndiplom (EDK-amerkannt)	Fachhochschulabschluss	Berufsausbildung mit Berufserfahrung
Vorschul- und Primarstufe	●	●	● 1	●	●	●	● 1
Primarstufe	●	●	● 1	●	●	●	● 1
Sekundarstufe I	●	● 2	● 2	●	●	●	● 2
Logopädie	●	● 2	● 2	●	●	●	● 2
Sekundarstufe II	● 3	●	●	● 3	● 3	●	●

- 1 Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung (Niveau Fachmaturität Pädagogik)
- 2 Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung (Niveau gymnasiale Maturität)
- 3 Zulassung nach Abschluss des Fach-Bachelors

* Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulausweises für das Berufsfeld Pädagogik, die an einer kantonalen Fachmittelschule eine anerkannte Fachmaturität für das Berufsfeld Pädagogik erwerben können, werden weder zum Vorbereitungskurs noch zur Ergänzungsprüfung zugelassen.

Weitere Informationen zur Zulassung zu den oben stehenden sowie den übrigen Studiengängen finden Sie auf den folgenden Seiten. Bei Fragen zur Zulassung und zu den Ergänzungsprüfungen informieren Sie gerne die Studienberatungsstellen. Die Adressen finden Sie auf Seite 122.

Bachelor-Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Zum Bachelor-Studiengang Vorschul- und Primarstufe wird **prüfungsfrei** zugelassen, wer sich ausweist über

- eine gymnasiale Maturität.
- ein von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anerkanntes Lehrdiplom.
- einen Abschluss einer Fachhochschule.
- eine Fachmaturität Pädagogik.
- eine Berufsmaturität mit Ergänzungsprüfung gemäss dem Passerellenreglement vom 4. März 2004 (www.edk.ch).

Voraussetzungen für die Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung «Niveau Fachmaturität Pädagogik» siehe Seite 26.

Bachelor-Studiengang Primarstufe

Zum Bachelor-Studiengang Primarstufe wird **prüfungsfrei** zugelassen, wer sich ausweist über

- eine gymnasiale Maturität.
- ein von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anerkanntes Lehrdiplom.
- einen Abschluss einer Fachhochschule.
- eine Fachmaturität Pädagogik.
- eine Berufsmaturität mit Ergänzungsprüfung gemäss dem Passerellenreglement vom 4. März 2004 (www.edk.ch).

Voraussetzungen für die Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung «Niveau Fachmaturität Pädagogik» siehe Seite 26.

Studienangebot für erfahrene Berufsleute

Als Massnahme gegen den Lehrermangel stellt die Pädagogische Hochschule FHNW in Zusammenarbeit mit den Bildungsdirektionen der Nordwestschweiz ein Studienangebot für erfahrene Berufsleute bereit. Dieses ermöglicht einen Einstieg in den Lehrberuf und damit eine herausfordernde zweite Berufslaufbahn.

Das Studienangebot für erfahrene Berufsleute gibt es für die Vorschul- und Primarunterstufe, die Primarstufe sowie die Sekundarstufe I. Informationen zum Angebot, zur Zulassung und zur Eignungsabklärung sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/laufbahn-schule.

Bachelor- und Master-Studiengang Sekundarstufe I

Zum Bachelor- und Master-Studiengang Sekundarstufe I wird **prüfungsfrei** zugelassen, wer sich ausweist über

- eine gymnasiale Maturität.
- ein anerkanntes Lehrdiplom für die Primarstufe.
- den Abschluss einer Fachhochschule.
- eine Berufsmaturität mit Ergänzungsprüfung gemäss dem Passerellenreglement vom 4. März 2004 (www.edk.ch).

Voraussetzungen für die Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung «Niveau gymnasiale Maturität» siehe Seite 26.

Diplom-Studiengang Sekundarstufe II

Zum Diplom-Studiengang Sekundarstufe II wird **prüfungsfrei** zugelassen, wer sich ausweist über

- einen universitären Bachelor-Abschluss in mindestens einem Schulfach.
- einen universitären Master-Abschluss. Dieser muss spätestens ein Semester vor der Diplomierung vorgelegt werden.

Trinationaler Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit» (in Kooperation mit der Universität Basel und Colingua)

Zum Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit» wird zugelassen, wer sich ausweist über

- einen Bachelor-Abschluss einer Pädagogischen Hochschule und sehr gute Sprachkompetenzen in Deutsch und Französisch.
- einen Bachelor-Abschluss einer Universität mit Studienleistungen von mindestens 15 ECTS-Punkten in Erziehungswissenschaften sowie sehr gute Sprachkompetenzen in Deutsch und Französisch.

Master of Arts in Educational Sciences (in Kooperation mit der Universität Basel)

Zum «Master of Arts in Educational Sciences» wird zugelassen, wer sich ausweist über einen Bachelor-Abschluss einer Pädagogischen Hochschule oder der Universität Basel (Auflagen betreffend Studienfächer sind abhängig von der Wahl des Schwerpunkts im Master-Studium).

Weitere Informationen zur Zulassung unter:

<http://paedagogik.unibas.ch/studium>

Bachelor-Studiengang Logopädie

Zum Bachelor-Studiengang Logopädie wird zugelassen, wer sich ausweist über

- eine gymnasiale Maturität.
- ein von der EDK anerkanntes Lehrdiplom.
- einen Abschluss einer Fachhochschule.
- eine Berufsmaturität mit Ergänzungsprüfung gemäss dem Passerellenreglement vom 4. März 2004 (www.edk.ch).

Erforderlich ist zusätzlich die phoniatische und logopädische Eignungsprüfung.

Voraussetzungen für die Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung «Niveau gymnasiale Maturität» siehe Seite 26.

Master-Studiengang Sonderpädagogik

Vertiefungsrichtung «Schulische Heilpädagogik» oder Vertiefungsrichtung «Heilpädagogische Früherziehung»

Zum Master-Studiengang Sonderpädagogik wird zugelassen, wer sich ausweist über

- ein von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anerkanntes Lehrdiplom für Regelklassen.
- einen Bachelor-Abschluss in Logopädie, Psychomotoriktherapie, Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik, Psychologie.
- einen Bachelor-Abschluss, der im Rahmen eines integrierten Studiengangs für das Lehrdiplom der Sekundarstufe I erworben worden ist.

Für die Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik müssen je nach Vorleistungen fachspezifische und/oder praktische Zusatzleistungen erbracht werden (Reglement über die Anerkennung der Diplome im Bereich der Sonderpädagogik (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung und Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) vom 12. Juni 2008 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren).

**Master-Studiengang Vermittlung in Kunst und Design,
Lehrdiplom für Maturitätsschulen
(in Kooperation mit der HGK FHNW)**

Zum Master-Studiengang Lehrberufe für Gestaltung und Kunst wird zugelassen, wer sich ausweist über

- einen Bachelor-Abschluss in Gestaltung und Kunst für Lehrberufe.

Studienberatung

Bei Fragen zur Zulassung stehen Ihnen die Mitarbeitenden der Studienberatung gerne zur Verfügung. Die Adressen finden Sie auf Seite 122 des Studienführers und im Internet unter

www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Vorkurs und Ergänzungsprüfung

In Aarau und Olten werden Kurse zur Vertiefung der Allgemeinbildung und zur Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfungen angeboten. Mit dem Bestehen der Ergänzungsprüfung wird der Zugang zu den Studiengängen «Vorschul- und Primarstufe» und «Primarstufe» (Niveau Fachmaturität Pädagogik) beziehungsweise «Sekundarstufe I» und «Logopädie» (Niveau gymnasiale Maturität) der Pädagogischen Hochschule FHNW erworben. Der Kursbesuch ist obligatorisch.

Voraussetzung für die Studiengänge

«Vorschul- und Primarstufe», «Primarstufe»

Wer die Zulassungsbedingungen (siehe Seite 22) nicht erfüllt, muss den Vorkurs und die Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik absolvieren. Die Zulassung zum Vorbereitungskurs und zur Ergänzungsprüfung setzt voraus¹:

- einen anerkannten Fachmittelschulabschluss (FMS/DMS) oder ein Diplom einer anerkannten Handelsmittelschule,
- eine Berufsmaturität
- oder einen Abschluss einer mindestens dreijährigen anerkannten Berufsausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Der obligatorische, berufsbegleitende Vorbereitungskurs zur Ergänzungsprüfung dauert ein Jahr.

Voraussetzung für die Studiengänge

«Sekundarstufe I» und «Logopädie²»

Wer die Zulassungsbedingungen (siehe Seiten 23 und 24) nicht erfüllt, muss den Vorkurs und die Ergänzungsprüfung Niveau gymnasiale Maturität absolvieren. Zum Diplom-Studiengang Sekundarstufe I

¹ Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulabschlusses für das Berufsfeld Pädagogik, die an einer kantonalen Fachmittelschule eine anerkannte Fachmaturität für das Berufsfeld Pädagogik erwerben können, werden weder zum Vorbereitungskurs noch zur Ergänzungsprüfung zugelassen.

² Erforderlich ist zusätzlich die phoniatische und logopädische Eignungsprüfung.

(Master-Studiengang mit Zwischenabschluss Bachelor) sowie zum Bachelor-Studiengang Logopädie können Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen werden, die

- über eine Fachmaturität,
- über einen anerkannten Fachmittelschulabschluss,
- über eine Berufsmaturität,
- oder über einen Abschluss einer mindestens dreijährigen anerkannten Berufsausbildung mit einer mehrjährigen Berufserfahrung verfügen.

Der obligatorische, berufsbegleitende Vorbereitungskurs zur Ergänzungsprüfung dauert in der Regel zwei Jahre, für Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität für das Berufsfeld Pädagogik ein Jahr.

Über die Gleichwertigkeit anderer Schulabschlüsse/Ausbildungen entscheidet die Leitung «Studienberatung und Zulassung» auf Gesuch hin.

Anmeldung

Anmeldefenster: 1. Januar bis 15. März 2011

- Mit der Anmeldung zum Vorkurs sind Sie automatisch zur Ergänzungsprüfung im Zeitraum Mai/Juni 2012 angemeldet.
- Die Anmeldung zum Vorkurs gilt nicht als Anmeldung zum Studium.
- Für die Bearbeitung der Vorkursanmeldung wird eine Gebühr von CHF 200.– verrechnet. Diese wird bei erfolgter Anmeldung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW mit der Anmeldegebühr gutgeschrieben.

Kostenbeteiligung

Gebühren

Bearbeitungsgebühr CHF 200.–

Prüfungsgebühr CHF 300.–

Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien CHF 500.– bis 800.–

- Für Kursteilnehmende, die seit mindestens zwei Jahren im Kanton Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt oder Solothurn wohnhaft sind, ist der Vorkurs unentgeltlich.
- Studierende aus anderen Kantonen haben für den Vorkurs ein zusätzliches Kursgeld zu entrichten.
- Die Gebühren werden mit dem Zulassungsentscheid der Hochschulleitung fällig.
- Änderungen in der Gebührenregelung sind vorbehalten.

Weitere Informationen zu den Vorkursen und Ergänzungsprüfungen finden Sie unter: www.fhnw.ch/ph/vorkurs.



Studiengang Vorschul- und Primarstufe Kindergarten und Primarunterstufe (1.–3. Klasse)

Der Studiengang im Überblick

Das Studium qualifiziert für den Unterricht von Kindern im Vorschulalter und an der Primarunterstufe.

Ziel des Studiums ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere berufliche Entwicklung zu legen. Ein Erfolg versprechender Berufseinstieg wird unter anderem durch einen hohen Anteil an Lehrpraxis während der Ausbildung gewährleistet.

Vollzeit- und Teilzeitstudium

Der Studiengang ermöglicht ein individuelles, flexibles und teilzeitliches Studium. Studierende mit Betreuungsaufgaben oder Studierende, die einer Teilzeitarbeit nachgehen, können das Studium berufs begleitend absolvieren.

Gute Berufsaussichten und Flexibilität in der Berufsausübung

Das Diplom «Bachelor of Arts in Pre-Primary and Primary Education» ist in der ganzen Schweiz anerkannt und ermöglicht so auch grosse Mobilität. Mit dem Lehrdiplom können Sie sowohl im Kindergarten (Vorschule), an Primarunterstufen und an Eingangs- oder Basisstufen unterrichten. Der Lehrberuf bietet sehr gute Rahmenbedingungen – auch für Teilzeit arbeitende Lehrpersonen.

Ausbildung

- Schweizweit anerkanntes Lehrdiplom
- Flexibles Studieren möglich (Teilzeit/berufsbegleitend)
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Individuelle Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen
- Umfassende fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg

Studienezulassung¹

Direkter Zugang mit

- gymnasialer Maturität
- Fachmaturität Pädagogik
- Berufsmaturität mit Passerelle
- Lehrdiplom (EDK-anerkannt)

Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung²

«Niveau Fachmaturität Pädagogik»

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. Januar bis 30. April 2011
- Semesterstart: 19. September 2011

Kosten

- Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienorte

- Brugg
- Liestal
- Solothurn

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/ivu

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

² Weitere Informationen zu Vorkurs und Ergänzungsprüfung ab Seite 26.

Studienangebot für erfahrene Berufsleute

Das Studienangebot für erfahrene Berufsleute ermöglicht einen Einstieg in den Lehrberuf auf der Vorschul- und Primarunterstufe. Informationen zum Angebot, zur Zulassung und Eignungsabklärung sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/laufbahn-schule.

Berufsfeld Vorschul- und Primarunterstufe

Als Lehrpersonen für vier- bis neunjährige Kinder eröffnet sich Ihnen ein grosses Aufgabenfeld. Ob im Kindergarten (Vorschule), an Primarunterstufen oder an Eingangs- und Basisstufen: Sie orientieren sich an der Lebenssituation der Kinder, begleiten, fördern und unterstützen sie auf ihrem Lern- und Lebensweg. Zusätzlich übernehmen Sie auch Erziehungsaufgaben. Sie arbeiten mit dem Schulhausteam, den Eltern und Fachpersonen im Schulumfeld zusammen.

Der Beruf stellt hohe Anforderungen an die fachlichen sowie die Selbst- und Sozialkompetenzen der Lehrpersonen.

Die Verschiedenheit der Kinder, die soziale, sprachliche und kulturelle Heterogenität der Kindergarten- oder Schulklassen ist dabei gleichzeitig Bereicherung und Herausforderung.

Die Lehrperson in diesem Umfeld ist vor allem Expertin für die Förderung der Kinder und kennt die pädagogischen Prinzipien und Unterrichtsmodelle dieser Altersstufe.

Oft arbeiten Lehrpersonen auf dieser Stufe im Team mit einer zweiten Vorschul- und Primarunterstufen- oder Primarlehrperson sowie weiteren Lehrpersonen mit speziellen fachlichen Kompetenzen, z.B. in schulischer Heilpädagogik oder Mehrsprachigkeit, zusammen.

Im Unterricht knüpfen Sie an das Vorwissen und die Fragen der Kinder an, unterstützen den Aufbau von Begriffen und führen zu einem vertieften Interesse an Sachzusammenhängen. Kinder werden nach ihrem individuellen Entwicklungsstand mit den Kulturtechniken wie Lesen und Schreiben vertraut gemacht. Besonders im Kindergarten und der Primarunterstufe haben Kinder über eine längere Zeitspanne die Möglichkeit, sich zwischen Spielen, Lernen und spielerischem Lernen zu bewegen.

Studienziel

Das Studium bildet Expertinnen beziehungsweise Experten für die individuelle Förderung von vier- bis neunjährigen Kindern und den Unterricht in altersgemischten, kulturell und sozial heterogenen Klassen aus.

Die Ausbildung mit hohem Praxisanteil umfasst ein breites Spektrum an Fachbereichen.

Ihre persönlichen, sozialen und beruflichen Kompetenzen werden gefördert und gestärkt für einen erfolgreichen Berufseinstieg und um eine langfristig befriedigende Laufbahn im Umfeld Schule zu ermöglichen.

Der erfolgreiche Abschluss des Studiums führt zum schweizweit anerkannten Lehrdiplom «Bachelor of Arts in Pre-Primary and Primary Education» und damit zur Lehrberechtigung im Kindergarten (Vorschule), an Primarunterstufen und an Eingangs- oder Basisstufen.

Der Lehrberuf bietet sehr gute Rahmenbedingungen – auch für Teilzeit arbeitende Lehrpersonen.

Studieninhalte

Das Studium umfasst vier Fachbereiche:

Erziehungswissenschaften

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften stellt altersspezifische Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozesse in den Mittelpunkt. Er umfasst Inhalte aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Allgemeine Didaktik und Soziologie.

Thematische Schwerpunkte sind zudem der Umgang mit Heterogenität (z.B. geschlechtsspezifische, soziokulturelle, sprachliche und leistungsbezogene Unterschiede) sowie das soziale Lernen in altersgemischten Gruppen.

Fachwissenschaften

Von Generalistinnen und Generalisten wird ein breites, berufsorientiertes Fachwissen erwartet. Die fachwissenschaftlichen Module sind auf Lehrpersonen der Vorschul- und Primarunterstufe ausgerichtet.

Ziel der Fachwissenschaften ist die Einführung in die jeweilige Disziplin. Dabei geht es nicht um die Erarbeitung enzyklopädischen Wissens und Könnens, sondern um die Auseinandersetzung mit Grundfragen, Zusammenhängen und für Kinder relevanten Fragestellungen und Themenkreisen.

**«Als Lehrer freue ich mich, die Phänomene
des Alltags für Kinder fassbar zu machen.»**



Tobias Probst, Student am Institut Vorschul-/Unterstufe

Fachdidaktiken

In den Fachdidaktiken wird gefragt: Was wird unterrichtet und wozu? Wie ist kindliches Interesse und Lernen anzuregen, damit Kinder sich die Inhalte aneignen können? Wo finden sich Anknüpfungspunkte in der Lebenswelt von vier- bis neunjährigen Kindern?

Statt mit Lehr- und Lernmitteln arbeiten die Fachdidaktiken auf dieser Stufe oft mit Spiel- und Lernumgebungen. Spiel- und Lernumgebungen sind Werkstätten für Gruppen oder für einzelne Kinder, die sich mit einem bildungsrelevanten Thema in einem oder mehreren Fachbereichen befassen.

Berufspraktische Studien

Der Fachbereich Berufspraktische Studien hat im Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW einen hohen Stellenwert. Er stellt den Ort der Erkundung und Orientierung, der Erfahrung, Reflexion und Bewährung von pädagogischem Handeln dar.

Erfahrungen und Überzeugungen werden vor dem Hintergrund pädagogischer und fachdidaktischer Kenntnisse reflektiert, Problemlösungen für die Praxis werden entwickelt und erprobt.

Die Berufspraktischen Studien verbinden die erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildungsteile. Unterricht wird als komplexes Geschehen von Planung und Handlung mit beteiligten Personen und Sachverhalten am Lernort Kindergarten oder Primarunterstufe erfahren.

Modulgruppenplan Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Bachelor-Thesis			
Forschung und Entwicklung			
	Didaktik transversaler Themen		
	Bildnerisches & Funktionales Gestalten	Bildnerisches & Funktionales Gestalten	Praktikum und Reflexionsseminar 4
Heil- und Sonderpädagogik	Bewegung & Sport	Bewegung & Sport	Praktikum und Reflexionsseminar 3
Pädagogik der Eingangsstufe	Musik	Musik und Instrumentalunterricht	Mentorat 2
Schule als Organisation	Sachunterricht und interdisz. Lehren und Lernen	Sachunterricht und interdisz. Lehren und Lernen	Praktikum und Reflexionsseminar 2
Entwicklungspsychologie und Sozialisation	Mathematik	Mathematik	Praktikum und Reflexionsseminar 1
Unterricht und Lernen	Sprache	Sprache	Mentorat 1
Erziehungswissenschaften	Fachdidaktiken	Fachwissenschaften	Berufspraktische Studien

Die Reihenfolge der Module lässt sich weitgehend individuell gestalten.

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaften	39	21.7%
Fachdidaktiken	36	20.0%
Fachwissenschaften	36	20.0%
Berufspraktische Studien	49	27.2%
Forschung und Entwicklung	8	4.4%
Bachelor-Thesis	12	6.7%
Summe	180	

Studienverlauf

In den ersten beiden Semestern findet in den Berufspraktischen Studien die Berufseignungsabklärung statt. Dabei geht es darum, Grundvoraussetzungen des Lehrberufs, die primär nicht im Studium erworben werden können, wie Kommunikationsfähigkeit und soziales Verhalten, bei den Studierenden zu überprüfen.

Im ersten Studienjahr finden in vielen Fachbereichen zudem Grundvorlesungen statt, die mit Vertiefungsseminaren gekoppelt sind.

Im zweiten bis fünften Semester werden in den Erziehungswissenschaften und den Fachdidaktiken die zentralen Kompetenzen auf der Ebene der Einzelförderung des Kindes, auf der Ebene der Klassenführung wie auch auf der Ebene der Schule, zum Beispiel mit klassenübergreifenden Projektwochen, erworben und in den Berufspraktischen Studien reflektiert.

In den Berufspraktischen Studien werden die Studierenden von einer Mentorin oder einem Mentor in einer Gruppe begleitet. In Reflexionsseminaren wird das eigene berufliche Handeln in den Praktika in Bezug auf die Theorienutzung und die Theorieadäquatheit überprüft, und es werden gemeinsam Schlussfolgerungen für das weitere Studium gezogen.

Am Schluss des Studiums wird in der Didaktik der transversalen Themen die Verknüpfung des fächerübergreifenden Lehrens und Lernens mit der individuellen Förderung der Grundfähigkeiten und -fertigkeiten des Kindes geübt.

Im Verlaufe des Studiums schreiben die Studierenden fünf Proseminar- oder Seminararbeiten im Sinne von Leistungsnachweisen. Zusammen mit den drei Forschungsseminaren bereiten diese Arbeiten auf das wissenschaftsorientierte Schreiben über eine für die Vorschul- und Primarunterstufe relevante Fragestellung im Rahmen der Bachelor-Thesis vor.

Studienvarianten

Vollzeit-/Teilzeitstudium

Die Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW ermöglichen ein individuelles, flexibles und teilzeitliches Studium. Studierende mit Betreuungsaufgaben oder Studierende, die einer Teilzeitarbeit nachgehen, haben die Möglichkeit, das Studium berufsbegleitend zu absolvieren. Dies wird durch den modularen Aufbau des Studiums ermöglicht, fordert aber auch ein grösseres Mass an selbstständigem Lernen. Ein Teilzeitstudium führt in der Regel zu einer längeren Gesamtstudiendauer.

Zweitstudien

Es besteht die Möglichkeit, den Studiengang Vorschul- und Primarstufe berufsbegleitend als Zweitstudium zu absolvieren. Kindergartenlehrpersonen oder Lehrpersonen auf anderen Schulstufen, die sich für den Unterricht an der Vorschul- und Primarunterstufe qualifizieren möchten, haben so die Möglichkeit, den «Bachelor of Arts in Pre-Primary and Primary Education» zu erwerben. Lehrpersonen mit einem EDK-anerkannten Lehrdiplom werden «sur dossier» aufgenommen.

Hörerinnen und Hörer

Einzelne Lehrveranstaltungen stehen auch Hörerinnen und Hörern offen. Amtierende Lehrpersonen dieser Stufe haben Zugang zu vielen Modulveranstaltungen im Sinne einer optimalen Weiterbildungsmöglichkeit im Lehrberuf.

Das Institut Vorschul-/Unterstufe weist die besuchten Veranstaltungen nach Ende jedes Semesters mit einem Hörschein aus. Hörerinnen und Hörer können jedoch keine formalen Qualifikationen und ECTS-Punkte erwerben. Besuchte Veranstaltungen sind gebührenpflichtig.

Berufslaufbahn

Mit steigenden Ansprüchen an Ausbildung und Erziehung setzt der Lehrberuf auch grosse Flexibilität und hohe Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Das Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist Basis für eine befriedigende Berufskarriere im Lehrberuf. Wer sich durch Weiterbildung laufend weiterentwickelt, kann sich die persönliche Berufszufriedenheit über die gesamte Berufszeit erhalten.

Neben den vielseitigen Möglichkeiten der Berufsausübung als Kindergarten- (Vorschul-) und Primarunterstufenlehrperson bietet der Bachelor-Abschluss ideale Anschlussmöglichkeiten und Weiterbildungsperspektiven:

- Bachelor Primarstufe (Zweitstudium)
- Bachelor Logopädie (Zweitstudium)
- Trinationaler Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit»
- Master of Arts in Educational Sciences
- Master-Studiengang Sekundarstufe I
- Master-Studiengänge «Sonderpädagogik»
- Master-Studiengänge im gesamten Hochschulbereich
(z.B. Musik, Soziale Arbeit, Psychologie, Gestaltung und Kunst, u.a.m.)

Laufende Weiterbildung und Professionalisierung

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet Lehrpersonen und Bildungsfachleuten Weiterbildung und Beratung auf allen Stufen.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an aktuellen Bedürfnissen der Praxis und an künftigen Anforderungen an das Umfeld Schule aus. Zum Angebot gehören Weiterbildungen in den Bereichen Führung und Qualitätsmanagement (Schulleitung) genauso wie Weiterbildungen zur Entwicklung der Schul- und Unterrichtskultur.

Einen Einblick in die Angebote finden Sie unter:

www.fhnw.ch/ph/weiterbildung.



Studiengang Primarstufe

Der Studiengang im Überblick

Das Studium qualifiziert für den Unterricht mit Schülerinnen und Schülern der 1. bis 6. Klasse der Primarschulstufe. Ziel des Studiums ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere berufliche Entwicklung zu legen. Ein Erfolg versprechender Berufseinstieg wird unter anderem durch einen hohen Anteil an Lehrpraxis während der Ausbildung gewährleistet.

Gute Berufsaussichten und Flexibilität in der Berufsausübung

Das Primarlehrdiplom «Bachelor of Arts in Primary Education» ist schweizweit anerkannt und ermöglicht grosse Mobilität. Der Lehrberuf bietet sehr gute Rahmenbedingungen – auch für Teilzeit arbeitende Lehrpersonen.

Ausbildung

- Schweizweit anerkanntes Lehrdiplom
- Voll- und Teilzeitstudium möglich
- Flexible Studienvariante mit vermindertem Präsenzanteil
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Option Auslandpraktikum
- Option Auslandsemester
- Individuelle Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen
- Umfassende fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg, persönliche Entwicklung und Weiterbildung

Studienezulassung¹

Direkter Zugang mit

- gymnasialer Maturität
- Fachmaturität Pädagogik
- Berufsmaturität mit Passerelle
- Lehrdiplom (EDK-anerkannt)

Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung²

«Niveau Fachmaturität Pädagogik»

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. Januar bis 30. April 2011
- Semesterstart: 19. September 2011

Kosten

- Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienorte

- Liestal
- Solothurn
- Zofingen

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/ip

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

² Weitere Informationen zu Vorkurs und Ergänzungsprüfung ab Seite 26.

Studienangebot für erfahrene Berufsleute

Das Studienangebot für erfahrene Berufsleute ermöglicht einen Einstieg in den Lehrberuf auf der Primarstufe. Informationen zum Angebot, zur Zulassung und Eignungsabklärung sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/laufbahn-schule.

Berufsfeld Primarstufe

Lehrpersonen der Primarstufe begleiten, fördern und unterstützen Kinder von der 1. bis 6. Klasse auf ihrem Lern- und Lebensweg. Zusätzlich zum Lehren und Unterrichten übernehmen sie auch Erziehungsaufgaben. Sie arbeiten im Schulhausteam, mit Eltern und Fachpersonen im Schulumfeld zusammen.

Die Fächervielfalt macht den Beruf besonders attraktiv. In den Fächern, welche die Primarlehrperson vermittelt, wird hohe Kompetenz durch fundierte Aus- und Weiterbildung erwartet.

Die persönlichen und sozialen Kompetenzen sind für eine Primarlehrperson von zentraler Bedeutung. Die Verschiedenheit der Kinder, die soziale, sprachliche und kulturelle Unterschiedlichkeit der Schulklassen ist dabei gleichzeitig Bereicherung und Herausforderung. Primarlehrpersonen integrieren Kinder unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Muttersprachen in die Klasse und berücksichtigen individuelle Unterschiede in Unterricht und Förderung.

Didaktische Entscheidungen im Primarschulunterricht sind besonders anspruchsvoll. Primarlehrerinnen und -lehrer beherrschen Vermittlungsformen zwischen gelenktem und selbst gesteuert entdeckendem Lernen – ohne dabei die notwendige Vernetzung aus dem Blick zu verlieren.

Die Förderung der Selbststeuerung des Lernens ist eng verknüpft mit dem Auftrag der Primarlehrpersonen, die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und die Lebenspraxis von Kindern zu respektieren.

Freiräume für eigene Initiative einerseits, Kooperation und gegenseitiges Unterstützen unter den Lehrerinnen- und Lehrerkollegen andererseits prägen den Beruf. Dazu kommt eine grosse Autonomie bei der Ausgestaltung des Berufsalltags.

Studienziel

Der Studiengang Primarstufe qualifiziert zum Unterrichten auf der Primarstufe und führt zum Lehrdiplom «Bachelor of Arts in Primary Education» mit Gültigkeit in der ganzen Schweiz.

Die Ausbildung ist auf das Ziel eines erfolgreichen Berufseinstiegs gerichtet und umfasst ein breites Spektrum von Fachbereichen. Sie vermittelt die wissenschaftlichen Grundlagen und führt ins wissenschaftliche Denken ein, das auf Begründung, Klärung und Kritik von beruflichem Handeln gerichtet ist. Persönliche, soziale und fachliche Kompetenzen werden gefördert und gestärkt, weil nur deren gleichzeitige Verfügbarkeit einen erfolgreichen Berufseinstieg ermöglicht.

Der Beruf bietet Männern und Frauen gute Rahmenbedingungen für flexible Rollenteilung und Formen der Berufsausübung sowie verschiedene Laufbahnperspektiven.

Wer den Beruf der Primarlehrperson längerfristig und mit persönlicher Befriedigung ausüben will, muss allerdings weiterlernen. Die Erlangung pädagogischer Professionalität erfolgt im Zuge der eigenen Berufstätigkeit und der persönlichen Weiterbildung.

Studieninhalte

Das Studium umfasst folgende Fachbereiche:

Erziehungswissenschaften

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften setzt altersspezifische Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozesse in den Mittelpunkt. Er umfasst Inhalte aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Allgemeine Didaktik und Soziologie.

Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

Während in den Fachwissenschaften die Fachdisziplinen (die späteren Unterrichtsfächer), deren Inhalte und Zusammenhänge im Zentrum stehen, befassen sich die Fachdidaktiken mit der Vermittlungslogik der Unterrichtsfächer, deren Planung, Durchführung und Erfolgskontrolle. Die beiden Fachbereiche Fachwissenschaften und Fachdidaktiken umfassen die Studienfächer Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Sachunterricht, Musik, Bewegung & Sport und Bildnerisches & Technisches Gestalten.

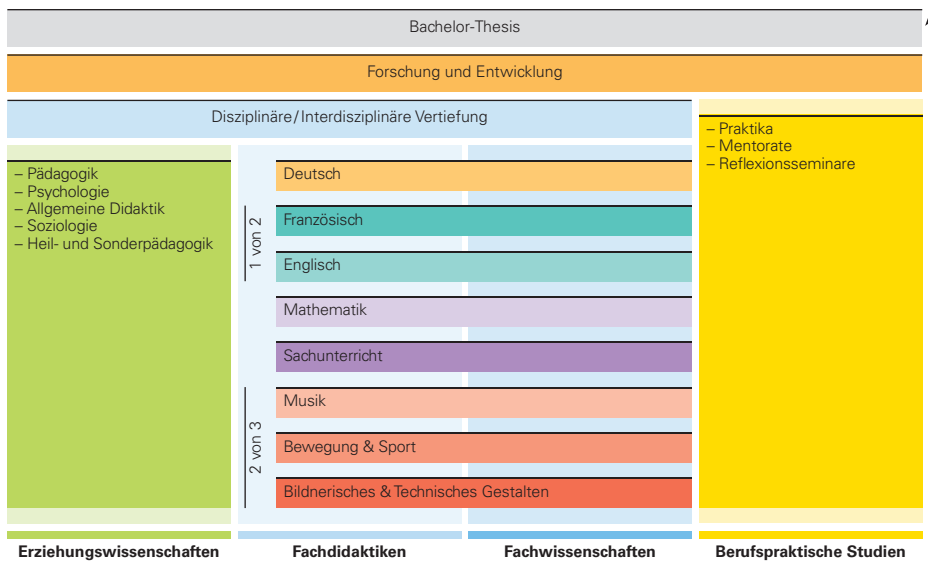
Berufspraktische Studien

Die Berufspraktischen Studien bilden einen zentralen Bestandteil der Ausbildung. Sie stellen den Ort der Erkundung und Orientierung, der Erfahrung, Reflexion und Bewährung von pädagogischem Handeln dar.

Erfahrungen und Überzeugungen werden vor dem Hintergrund pädagogischer und fachdidaktischer Kenntnisse reflektiert, Problemlösungen für den Unterricht werden entwickelt und erprobt. Denken und Handeln wird bewusst verknüpft.

Die Berufspraktischen Studien verbinden die praktischen und die wissenschaftlichen Ausbildungsanteile.

Modulplan Studiengang Primarstufe



Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaften	39	21.7%
Fachdidaktiken	36	20.0%
Fachwissenschaften	36	20.0%
Berufspraktische Studien	49	27.2%
Forschung und Entwicklung	8	4.4%
Bachelor-Thesis	12	6.7%
Summe	180	

Wahlmöglichkeiten und individuelle Profilierungen

Ausgehend vom Fächerangebot am Institut Primarstufe treffen Sie vor Beginn des Studiums die Wahl einer Fremdsprache (Französisch oder Englisch) sowie zwei Wahlen im musisch-sportlich-ästhetischen Bereich (Musik, Bewegung & Sport und Bildnerisches & Technisches Gestalten). Auf unserer Webseite (www.fhnw.ch/ph/ip) finden Sie zu jedem wählbaren Fachbereich nähere Angaben. Bitte beachten Sie bei den Fremdsprachen Englisch und Französisch, dass vor Beginn des Studiums das Niveau B2 erworben und mit Studienabschluss das Niveau C1 erreicht werden muss. Wir empfehlen angehenden Studierenden bereits vor Studienbeginn einen Sprachaufenthalt im Zielsprachgebiet.

Im Rahmen des Regelstudiengangs kann die Lehrbefähigung für die Primarstufe in den folgenden Fächern erworben werden:

- Deutsch
- Schreiben
- Französisch
- Englisch
- Mathematik
- Natur, Gesellschaft, Umwelt (Sachunterricht)
- Religionen
- Singen und Musik
- Bewegung und Sport
- Zeichnen (Bildnerisches Gestalten)
- Werken (Technisches Gestalten)

Disziplinäre Vertiefung

Jeder Fachbereich bzw. jede Fachwissenschaft bietet die Möglichkeit zur Vertiefung spezifischer Inhalte. Mit der Wahl eines Angebotes können die Studierenden die Spezialisierung in einem Gebiet erreichen. Mit dem Vertiefungsstudium kann auch der Anschluss an einen Master-Studiengang vorbereitet werden.

Interdisziplinäre Themen

Während des Studiums an der Hochschule wie auch im Laufe der Praktika ergeben sich Fragestellungen, die nicht eindeutig einem Fach zuzuteilen, für den Schulunterricht aber bedeutend sind (z.B. Gesundheitserziehung, Medienpädagogik, Gewaltprävention). Somit können curricular nicht festgelegte interdisziplinäre Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert werden. Das Lehr- und Lernangebot erreicht dadurch ein Höchstmass an Flexibilität und gesellschaftlicher sowie schulpolitischer Aktualität. Durch die Kooperation von Dozierenden mit amtierenden Lehrpersonen wird zusätzlich Nähe und Bezug zum Berufsfeld geschaffen.



«Ich werde Primarlehrer, weil die Arbeit mit Kindern so ist wie das Leben: Es braucht Mut, Kraft und Geduld. Für mich ergibt sich daraus Freude und Zufriedenheit.»

Slobodan Cekic, Student Primarstufe

Studienverlauf

Im ersten Semester findet in den Berufspraktischen Studien die Berufseignungsabklärung statt. Dabei geht es darum, Grunderfordernisse des Lehrberufs, die primär nicht im Studium erworben werden können, wie Kommunikationsfähigkeit und soziales Verhalten, zu überprüfen.

In einem Teil der Semesterferien finden vierwöchige Praktika statt. Die obligatorischen Sprachaufenthalte können Sie ebenfalls in den Semesterferien absolvieren.

Im fünften und sechsten Semester wählen Sie nebst anderen Lehrveranstaltungen eine disziplinäre Vertiefung (beispielsweise im Fach Deutsch) sowie ein Angebot aus den interdisziplinären Themen.

Während der Ausbildung sind ausserdem Auslandpraktika und Auslandsemester möglich. Im fünften und sechsten Semester verfassen die Studierenden unter anderem die Bachelor-Thesis.

Studienvarianten

Vollzeit-/Teilzeitstudium

Die Ausbildung kann als Vollzeitstudium innerhalb von sechs Semestern absolviert werden. Der Studieninhalt kann aber auch auf bis zu zwölf Semester aufgeteilt werden. Die zeitliche Organisation liegt in den Händen der einzelnen Studierenden.

Flexible Studienvariante mit vermindertem Präsenzanteil

Am Standort Liestal besteht die Möglichkeit, in einem ganz spezifischen Setting flexibel zu studieren. Das Studium dauert ebenfalls sechs Semester und wird mit einem regulären Bachelor abgeschlossen. Die Präsenzzeit beschränkt sich in der Regel jeweils auf Montag und Dienstag. An den restlichen Tagen werden die Studieninhalte im individuell gestalteten Selbststudium erlernt. Das zu bewältigende Wochenpensum bleibt zwar dasselbe wie im regulären Studiengang, die Möglichkeit der flexiblen Zeiteinteilung und optimalen Zeitznutzung erlaubt aber eine Berufstätigkeit oder Betreuungsaufgabe in kleinem Umfang.

Zweitstudium

Der Studiengang Primarstufe kann auch als Zweitstudium absolviert werden. Lehrpersonen mit einem eidgenössisch anerkannten Lehrdiplom werden bereits erbrachte Studienleistungen angerechnet. So haben beispielsweise Personen mit einem Bachelor auf Vorschulstufe die Möglichkeit, die Lehrbefähigung für die Primarstufe unter Anrechnung schon erbrachter Leistungen zu erwerben.

Erweiterungsstudien

Um ihr Berufsprofil zu erweitern, kann eine Primarlehrperson ihr Lehrdiplom um weitere Fächer ergänzen.

Beispiel: Im Regelstudium wurde Französisch, Musik sowie Bildnerisches & Technisches Gestalten gewählt. Im berufsbegleitenden Erweiterungsstudium kann eines oder mehrere der im Regelstudium abgewählten Fächer, also Englisch und/oder Sport, nachstudiert werden, um so in der Primarschule weitere Fächer unterrichten zu können.

Im Angebot der Erweiterungsstudien sind auch die bisher bekannten Ausbildungen für die Lehrbefähigung für den Französisch- oder Englischunterricht integriert («Enseignement du français à l'école primaire, EFEP» oder «Teaching English at Primary School, TEPS»).

Hörerinnen und Hörer

Die Lehrveranstaltungen der Primarstufe stehen auch Hörerinnen und Hörern offen. Amtierende Lehrpersonen dieser Stufe haben Zugang zu allen Modulveranstaltungen im Sinne einer möglichst optimalen Weiterbildungsmöglichkeit im Lehrberuf. Das Institut Primarstufe weist die besuchten Veranstaltungen nach Ende jedes Semesters mit einem Hörschein aus. Hörerinnen und Hörer können jedoch keine formalen Qualifikationen und ECTS-Punkte erwerben. Besuchte Veranstaltungen sind gebührenpflichtig.

Berufslaufbahn

Neben der Berufsausübung einer Primarlehrperson bietet der Bachelor-Abschluss insbesondere folgende Laufbahnoptionen und Karrieremöglichkeiten:

- Zweitstudium Vorschul- und Primarunterstufe
- Trinationaler Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit»
- Master of Arts in Educational Sciences
- Master-Studiengang Sekundarstufe I
- Master-Studiengänge «Sonderpädagogik»
- Master-Studiengänge im gesamten Hochschulbereich (z.B. Musik, Soziale Arbeit, Psychologie, Gestaltung und Kunst u.a.m.)

Mit steigenden Ansprüchen an Ausbildung und Erziehung setzt der Lehrberuf grosse Flexibilität und hohe Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Das Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist Basis für eine befriedigende Berufskarriere im Lehrberuf. Anschliessende Weiterbildungen tragen zur persönlichen Arbeitszufriedenheit über die gesamte Berufszeit bei.

Laufende Weiterbildung und Professionalisierung

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet Lehrpersonen und Bildungsfachleuten laufend Weiterbildung und Beratung auf allen Stufen.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich stets an aktuellen Bedürfnissen aus der Praxis und an künftigen Anforderungen an das Umfeld Schule aus.

Zum Angebot gehören Weiterbildungen in den Bereichen Führung und Qualitätsmanagement (Schulleitung) genauso wie Weiterbildungen zur Entwicklung der Schul- und Unterrichtskultur.

Einen Einblick in die Angebote finden Sie unter:

www.fhnw.ch/ph/weiterbildung.



Studiengang Sekundarstufe I

Der Studiengang im Überblick

Das Studium qualifiziert für den Unterricht an allen Typen der Sekundarstufe I. Dank des modular gestalteten Studienangebots besteht die Möglichkeit, auf vier unterschiedlichen Wegen zum Lehrdiplom für die Sekundarstufe I zu gelangen:

- Integrierter Studiengang
- Konsekutiver Studiengang
- Zweitstudium
- Studiengang mit sprachlichem Schwerpunkt

Ziel ist, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen.

Flexibilität in der Berufsausübung und gute Berufsaussichten

Der Abschluss «Master of Arts in Secondary Education» ist in der ganzen Schweiz anerkannt. Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I sind sehr gefragt. Der Lehrberuf auf der Sekundarstufe I bietet gute Rahmenbedingungen – auch für Teilzeit arbeitende Lehrpersonen.

Ausbildung

- Schweizweit anerkanntes Lehrdiplom
- Flexibles Studieren (Vollzeit/Teilzeit) möglich
- Verschiedene Studienwege und Studienangebote
- Breite Fächerwahl
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg, persönliche Entwicklung und Weiterbildung
- Individuelle Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen

Studienezulassung¹

- Direkter Zugang mit
- gymnasialer Maturität
 - Lehrdiplom für die Primarstufe (EDK-anerkannt)
 - Fachhochschulabschluss
 - Berufsmaturität mit Passerelle

Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung²
«Niveau gymnasiale Maturität»

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. Januar bis 30. April 2011
- Semesterstart: 19. September 2011

Kosten

- Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienorte

- Aarau
- Basel
- Solothurn ab 2012³

Weitere Informationen
www.fhnw.ch/ph/isek

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

² Weitere Informationen zu Vorkurs und Ergänzungsprüfung ab Seite 26.

³ Vorbehältlich der Genehmigung und Finanzierung durch den Fachhochschulrat und die Trägerkantone.

Studienangebot für erfahrene Berufsleute

Das Studienangebot für erfahrene Berufsleute ermöglicht einen Einstieg in den Lehrberuf auf der Sekundarstufe I. Informationen zum Angebot, zur Zulassung und Eignungsabklärung sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/laufbahn-schule.

Berufsfeld Sekundarstufe I

Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I begleiten, fördern und unterstützen Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren in der Phase der Pubertät, beziehungsweise der frühen Adoleszenz.

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist von vielfältigen Veränderungen geprägt. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Identitätsfindung und Fragen der weiteren Berufs- oder Schulwahl.

Lehrpersonen der Sekundarstufe I vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung, die ihnen ermöglicht, sich in allen wichtigen Bereichen der Gesellschaft zurechtzufinden, Entwicklungen des Zeitgeschehens zu verstehen und aktiv am öffentlichen Leben teilzunehmen. Sie bereiten sie auf den Übergang in die Berufsbildung oder an eine allgemeinbildende Schule auf der Sekundarstufe II vor.

Der Beruf stellt hohe fachliche Anforderungen und erfordert gut entwickelte Selbst- und Sozialkompetenzen.

Die Sekundarstufe I ist in verschiedene Schultypen gegliedert, welche unterschiedlichen Fähigkeits- und Interessenprofilen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. Der Unterricht ist in Schulfächern organisiert.

In der Ausgestaltung der täglichen Arbeit wie auch in der Einteilung der Arbeitszeit verfügen Sie als Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I über grossen Spielraum. Sie können als Klassen- und als Fach- oder Bereichslehrperson arbeiten und Ihren Beruf in Voll- oder Teilzeit ausüben.

Studienziel

Das Studium qualifiziert für den Unterricht an den verschiedenen Schultypen und Niveaus der Sekundarstufe I. Der Abschluss «Master of Arts in Secondary Education» ist schweizweit anerkannt und ermöglicht grosse Mobilität.

Im Studium hat eigenverantwortetes und selbst gesteuertes Lernen ebenso seinen Platz wie vielfältige Lern-, Arbeits- und Veranstaltungsformen im Plenum sowie in Gruppen. Persönliche, soziale und berufliche Kompetenzen werden gefördert und gestärkt, um einen erfolgreichen Berufseinstieg zu ermöglichen und um die langfristig befriedigende Basis für die weitere berufliche Entwicklung zu legen.

Die Berufsaussichten als Lehrerin und Lehrer auf der Sekundarstufe I sind gut. In vielen Regionen der Schweiz gibt es einen Lehrerinnen- und Lehrermangel auf der Sekundarstufe I.

Studieninhalte

Das Studium baut auf den vier Fachbereichen Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie Berufspraktische Studien auf.

Erziehungswissenschaftliche Studien

Im Fachbereich Erziehungswissenschaften werden altersspezifische Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozesse von Jugendlichen auf drei Ebenen behandelt: Unterricht – Individuum – Schule als Organisation. Aufgaben der Klassenlehrperson und Themen der Sonder- und Heilpädagogik werden in weiteren Studienmodulen vertieft.

Im Zentrum steht die Schulung des pädagogischen Wahrnehmungsvermögens für pädagogisch relevante Sachverhalte. Als Studierende werden Sie in die Kunst und Kultur des Unterrichtens und Erziehens eingeführt, auch mit dem Ziel, erzieherisches Handeln beurteilen und reflektieren zu können.

Fachwissenschaftliche Studien

Der Unterricht in zwei bis fünf Schulfächern auf der Sekundarstufe I erfordert eine fundierte fachwissenschaftliche Grundausbildung der Lehrpersonen. Wichtig sind dabei das Verständnis für die disziplinäre Logik der jeweiligen Fächer sowie Vernetzung und Übersicht und nicht die inhaltliche Vollständigkeit.

Als Lehrperson eignen Sie sich das arbeitsmethodische Rüstzeug an, um neue Themen und Inhalte selbstständig zu erarbeiten.

Fachdidaktische Studien

Fachdidaktik befasst sich mit der Vermittlungslogik der Unterrichtsfächer, ihrer Planung, Durchführung und Erfolgskontrolle. Sie erforscht und klärt die Beziehungen zwischen dem Fach mit seinen Inhalten, Zielen und Zugriffen auf der einen Seite und den Lernenden mit ihren lebensweltlichen Bezügen und ihren persönlichen Voraussetzungen auf der anderen Seite.



«Im Praktikum realisierte ich zum ersten Mal, dass man als Lehrperson von den Jugendlichen nicht als unpersönlicher Wissensvermittler, sondern als denkendes und fühlendes Individuum wahrgenommen wird; eine Vorstellung, die ich beruhigend finde.»

Mirjam Richner, Studentin Sekundarstufe I

Berufspraktische Studien

Die Berufspraktischen Studien haben im Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW einen hohen Stellenwert.

Sie stellen den Ort der Erkundung und Orientierung, der Erfahrung, Reflexion und Bewährung von pädagogischem Handeln dar.

Die Berufspraktischen Studien verbinden Denken und Handeln in den berufspraktischen und berufswissenschaftlichen Ausbildungsteilen.

Studienwege

Die Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe I erfolgt in zwei bis fünf Schulfächern mit dem Ziel, diese Schulfächer als Lehrperson in den verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe I oder auf verschiedenen Niveaus unterrichten zu können. Einzelne Schulfächer werden im Sinne des Lehrplans der Sekundarstufe I für das Studium zu integrierten Studienfächern (sogenannte «Integrationsfächer») wie Naturwissenschaften oder Technisches Gestalten zusammengefasst, um der Lebens- und Unterrichtsrealität besser Rechnung zu tragen.

Der modulare Aufbau ermöglicht den Erwerb eines Lehrdiploms für die Sekundarstufe I auf vier verschiedenen Studienwegen; diese werden Ihnen auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Integrierter Studiengang

Beim integrierten Studiengang finden die fachwissenschaftliche, fachdidaktische, erziehungswissenschaftliche und berufspraktische Ausbildung zeitlich parallel statt.

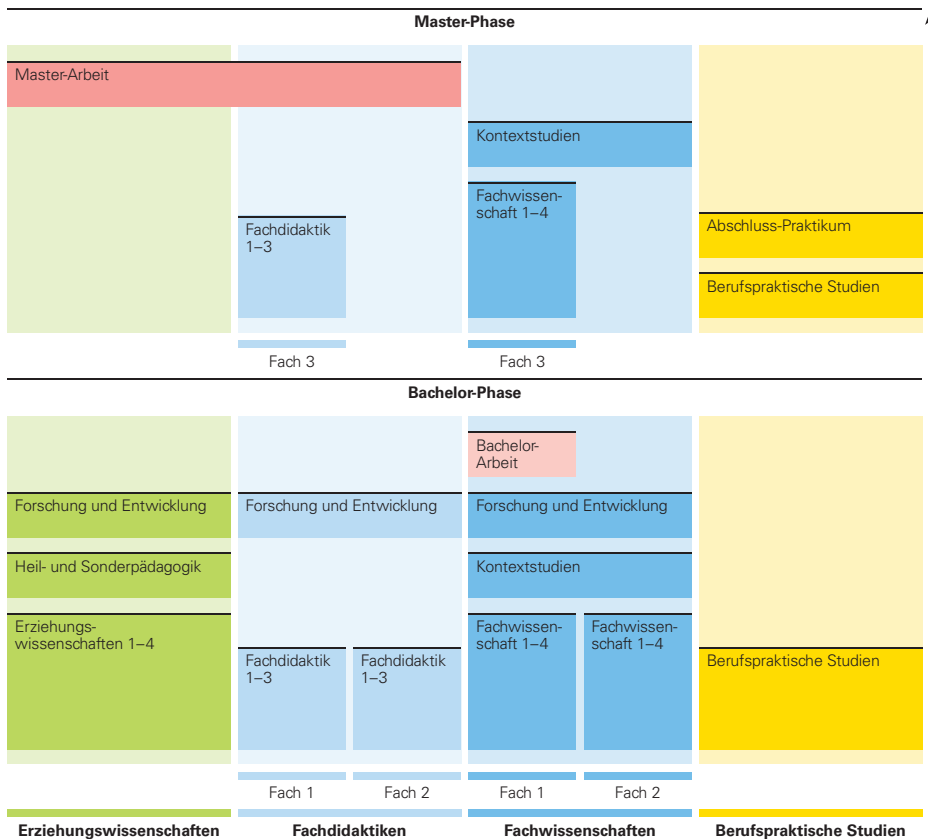
Die Studierenden erwerben zuerst den «Bachelor of Arts in Secondary Education», der als Zwischenabschluss ohne Lehrbefähigung gilt, jedoch den Wechsel in andere Ausbildungswege ermöglicht.

In der anschliessenden Master-Phase vervollständigen die Studierenden die notwendigen Qualifikationen für den Lehrberuf auf der Sekundarstufe I.

Der integrierte Studiengang für Lehrpersonen Sekundarstufe I umfasst folgendes Fächerangebot:

- | | |
|---|---------------------------|
| – Deutsch | – Hauswirtschaft |
| – Mathematik | – Musik |
| – Englisch | – Bewegung & Sport |
| – Französisch | – Biologie |
| – Naturwissenschaften
(Chemie und Physik) | – Geografie |
| – Geschichte | – Bildnerisches Gestalten |
| – Technisches Gestalten
(Allgemeines und Textiles
Werken) | – Italienisch |

Modulplan Integrierter Studiengang



Die Reihenfolge der Module lässt sich weitgehend individuell gestalten.

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaften	57	21.1%
Fachdidaktiken	68	25.2%
Fachwissenschaften	96	35.6%
Berufspraktische Studien	49	18.1%
Summe	270*	

*Die Punktezahl beinhaltet Forschung und Entwicklung (8 ECTS), die Bachelor-Thesis (12 ECTS) und die Master-Arbeit (30 ECTS).

Konsekutiver Studiengang

Der konsekutive Studiengang besteht aus zwei getrennten Ausbildungsphasen an verschiedenen Institutionen.

In der ersten Phase wird die fachwissenschaftliche Ausbildung in zwei Schulfächern an der Universität bzw. an einer spezialisierten Hochschule absolviert und mit dem entsprechenden Fach-Bachelor abgeschlossen.

Darauf aufbauend erfolgt in der zweiten Phase die berufsbezogene Ausbildung in den Erziehungswissenschaften, den Fachdidaktiken und in den Berufspraktischen Studien am Institut Sekundarstufe I und II der Pädagogischen Hochschule FHNW.

Die Studierenden schliessen die berufsbildende Ausbildungsphase mit dem «Master of Arts in Secondary Education» und mit dem schweizweit anerkannten Lehrdiplom für die Sekundarstufe I ab.

Der konsekutive Studiengang Lehrpersonen Sekundarstufe I umfasst folgendes Fächerangebot:

- | | |
|----------------------|---------------------------|
| – Deutsch | – Musik |
| – Mathematik | – Bewegung & Sport |
| – Englisch | – Biologie |
| – Französisch | – Geografie |
| – Chemie | – Bildnerisches Gestalten |
| – Physik | – Italienisch |
| – Geschichte | – Latein |
| – Allgemeines Werken | |

Modulplan Konsekutiver Studiengang



Die Reihenfolge der Module lässt sich weitgehend individuell gestalten.

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaften	36	12.0%
Fachdidaktiken	35	11.7%
Fachwissenschaften (Uni BA)	180	60.0%
Berufspraktische Studien	49	16.3%
Summe	300	

Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium)

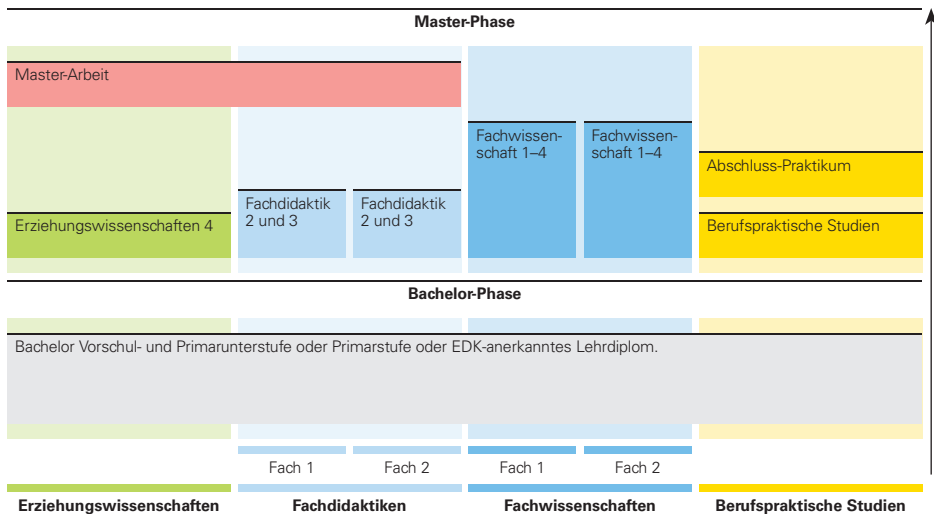
Lehrpersonen mit einem Bachelor der Pädagogischen Hochschule FHNW für die Vorschul- und Primarunterstufe oder für die Primarstufe sowie Lehrpersonen mit einem EDK-anerkannten Lehrdiplom haben die Möglichkeit, zusätzlich zu ihrem Erstdiplom in einem Zweitstudium das Diplom für Lehrpersonen der Sekundarstufe I zu erwerben. Im Erststudium absolvierte, für die Erlangung des Lehrdiploms Sekundarstufe I relevante Studienleistungen werden angemessen angerechnet.

Die Studierenden schliessen mit dem «Master of Arts in Secondary Education» sowie einem Lehrdiplom für die Sekundarstufe I für die studierten Schulfächer ab.

Der Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt zur Erlangung des Lehrdiploms Sekundarstufe I umfasst folgendes Fächerangebot:

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Französisch
- Naturwissenschaften
(Chemie und Physik)
- Geschichte
- Technisches Gestalten
(Allgemeines und Textiles
Werken)
- Hauswirtschaft
- Musik
- Bewegung & Sport
- Biologie
- Geografie
- Bildnerisches Gestalten
- Italienisch

Modulplan Studiengang mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium)



Die Reihenfolge der Module lässt sich weitgehend individuell gestalten.

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaften	57	21.1%
Fachdidaktiken	79	29.3%
Fachwissenschaften	73	27.0%
Berufspraktische Studien	61	22.6%
Summe	270*	

* Die Punktezahl beinhaltet Studienleistungen aus dem Erststudium an der PH (120 bis 150 ECTS-Punkte).

Studiengang mit sprachlichem Schwerpunkt

Studierende mit sehr guten Sprachkenntnissen und einem Flair für Mehrsprachigkeit können das Diplom für Lehrpersonen der Sekundarstufe I mit der Kombination Bachelor Sekundarstufe I und Master «Mehrsprachigkeit» erwerben.

Der Master «Mehrsprachigkeit» ist ein trinationaler Studiengang (Schweiz, Frankreich, Deutschland), welcher von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW in Kooperation mit Hochschulen und Universitäten im Elsass und im süddeutschen Raum angeboten wird.

Der Master-Studiengang lehrt mehrsprachige Bildung und Erziehung am Beispiel von Französisch und Deutsch in verschiedenen Ländern. Die Ausbildung führt die Studierenden auf das Niveau C2 des Europäischen Referenzrahmens.

Die Studierenden schliessen mit dem Master «Mehrsprachigkeit» sowie einem Lehrdiplom für die Sekundarstufe I für die studierten Schulfächer ab.

Der Studiengang Lehrpersonen Sekundarstufe I mit sprachlichem Schwerpunkt umfasst folgendes Fächerangebot:

- | | |
|---|---------------------------|
| – Deutsch | – Hauswirtschaft |
| – Mathematik | – Musik |
| – Englisch | – Bewegung & Sport |
| – Französisch | – Biologie |
| – Naturwissenschaften
(Chemie und Physik) | – Geografie |
| – Geschichte | – Bildnerisches Gestalten |
| – Technisches Gestalten
(Allgemeines und Textiles
Werken) | – Italienisch |

Eines der gewählten Fächer muss Deutsch oder Französisch sein.

Erweiterungsstudium

Das Erweiterungsstudium dient Lehrpersonen, die über ein EDK-anerkanntes Lehrdiplom für die Sekundarstufe I verfügen, zur Erweiterung ihrer stufenbezogenen Lehrbefähigung für ein zusätzliches Schulfach auf der Sekundarstufe I. Für das Studium des ausgewählten Schulfaches oder Integrationsfaches in fachlich-fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und berufspraktischer Hinsicht beträgt der Gesamtaufwand 45 ECTS-Punkte.

Hörerinnen und Hörer

Einzelne Module können von externen Hörerinnen und Hörern mit Lehrdiplom für die Sekundarstufe I belegt werden, die ihre eigenen Kompetenzen stufen- oder fachbezogen aktualisieren wollen. Voraussetzung dafür ist die Verfügbarkeit freier Studienplätze. Hörerinnen und Hörer, die eine Lehrveranstaltung regelmässig besuchen, erhalten eine Kursbestätigung.

Berufslaufbahn

Neben den vielseitigen Möglichkeiten der Berufsausübung auf der Sekundarstufe I und den Erweiterungsstudien bieten der Bachelor- sowie der Master-Abschluss Anschlussmöglichkeiten auf gleicher oder weiterführender Stufe:

- Master of Arts in Educational Sciences
- Zweitstudium Vorschul- und Primarunterstufe
- Zweitstudium Primarstufe
- Trinationaler Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit»
- Master-Studiengang «Sonderpädagogik»
- Master-Studiengänge im gesamten Hochschulbereich
(z.B. Musik, Soziale Arbeit, Psychologie, Gestaltung und Kunst
u.a.m.)

Laufende Weiterbildung und Professionalisierung

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet Lehrpersonen und Bildungsfachleuten Weiterbildung und Beratung auf allen Stufen. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an aktuellen Bedürfnissen der Praxis und an künftigen Anforderungen an das Umfeld Schule aus. Zum Angebot gehören Weiterbildungen in den Bereichen Führung und Qualitätsmanagement (Schulleitung) wie Weiterbildungen zur Entwicklung der Schul- und Unterrichtskultur.

Die Angebote finden Sie unter: www.fhnw.ch/ph/weiterbildung.



Studiengang Sekundarstufe II

Lehrdiplom für Maturitätsschulen

Der Studiengang im Überblick

Das Studium qualifiziert für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II. Das Diplom befähigt zum Unterrichten in den studierten Fächern und Fachbereichen. Der Diplom-Studiengang basiert auf einem wissenschaftlichen Abschluss auf Master-Niveau in einem oder zwei Fächern. Er kann studien-, berufsbegleitend oder auch als Vollzeitstudium in einem einjährigen Durchgang absolviert werden.

Gute Berufsaussichten und Flexibilität in der Berufsausübung

Lehrpersonen der Sekundarstufe II sind als Fachleute für das Lehren und Lernen auch im auserschulischen Bildungswesen und in Weiterbildungsinstitutionen gefragt. Der Beruf kann sehr flexibel ausgeübt werden, beispielsweise durch Übernahme von Teilpensen.

Ausbildung

- Schweizweit anerkanntes Lehrdiplom
- Flexibles Studieren (Vollzeit/Teilzeit) möglich
- Verschiedene Studienwege und Studienangebote
- Breite Fächerwahl
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg, persönliche Entwicklung und Weiterbildung
- Individuelle Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen

Studienezulassung¹

Direkter Zugang mit

- einem universitären Bachelor-Abschluss in mindestens einem Schulfach (ein universitärer Master muss spätestens ein Semester vor der Diplomierung vorgelegt werden)
- einem universitären Master-Abschluss

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. August bis 30. November 2010 und 1. Januar bis 30. April
- Semesterstart: 21. Februar 2011 und 19. September 2011

Kosten

- Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienort

- Basel

Weitere Informationen
www.fhnw.ch/ph/isek

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

Berufsfeld Sekundarstufe II

Lehrerinnen und Lehrer auf der Sekundarstufe II unterrichten als Fachlehrpersonen. Sie arbeiten mit anderen Lehrpersonen in Teams zusammen und tragen zur Weiterentwicklung ihres Faches und der Schulentwicklung vor Ort bei.

Der Lehrberuf auf der Sekundarstufe II setzt Freude am Fach, am Unterrichten und an der Zusammenarbeit mit jungen Menschen voraus. Lehrpersonen der Sekundarstufe II übernehmen die Aufgabe, Jugendliche und junge Erwachsene fachlich zu fördern und zu fordern sowie sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Sie wecken das Interesse für eine differenzierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen unserer Gesellschaft. Sie tragen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler als gut gebildete und verantwortungsbewusste Menschen ins Erwachsenenleben einsteigen können.

Für die Ausbildung und Erziehung der Jugendlichen von heute sind darum kompetente Lehrerinnen und Lehrer gefragt, gesucht und geschätzt.

Studienziel

Der Studiengang Sekundarstufe II / Höheres Lehramt bereitet darauf vor, den Auftrag der allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II als Fachleute für Bildung und Erziehung kompetent zu erfüllen. An das fachwissenschaftliche Studium anschliessend wird in der berufsbezogenen Lehrerinnen- und Lehrerausbildung die Fachkompetenz durch die erziehungswissenschaftliche, fachdidaktische und berufspraktische Perspektive erweitert.

Die Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs bereiten junge Erwachsene für den Übertritt in anspruchsvolle Studien- und Ausbildungsgänge der tertiären Stufe vor und erarbeiten mit ihnen das dazu notwendige Wissen, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen.

Das Diplom des Höheren Lehramtes befähigt zum Unterrichten in den studierten Fächern an allen allgemeinbildenden Schultypen der Sekundarstufe II (8.–13. Schuljahr) der Schweiz.

Die Berufsaussichten als Lehrerin oder Lehrer auf der Sekundarstufe II sind gut. Lehrpersonen der Sekundarstufe II sind als Fachleute für das Lehren und Lernen an den Schulen sowie im ausserschulischen Bildungs- und Personalwesen und in Weiterbildungsinstitutionen gefragt.

Die Berufsaussichten hängen von der Fächerkombination ab und sind regional unterschiedlich. Vorteile auf dem Arbeitsmarkt bietet ein Abschluss in zwei Fächern mit Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachenkenntnis, Medienkompetenzen, Berufspädagogik sowie Kompetenzen in Beratung und Organisationsentwicklung. Der Beruf kann flexibel ausgeübt werden, beispielsweise durch Übernahme von Teilpensen oder durch Kombination zweier Tätigkeiten.

Studieninhalte

Das Studium baut auf den vier Fachbereichen Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Berufspraktische Studien auf, wobei der fachwissenschaftliche Bereich im Rahmen eines Master-Studiums an einer Hochschule absolviert wird.

Erziehungswissenschaftliche Studien

Im Fachbereich Erziehungswissenschaften stehen altersspezifische Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozesse von Jugendlichen sowie Fragen der Klassenführung und Schulentwicklung im Zentrum.

Fachdidaktische Studien

Fachdidaktik ist die Wissenschaft vom fachspezifischen Lehren und Lernen. Als interdisziplinär angelegte Wissenschaft vermittelt sie zwischen verschiedenen Bezugsfeldern. Sie befasst sich mit der Auswahl und Aufbereitung von Lerninhalten, der Festlegung und Begründung von Zielen des Unterrichts, der methodischen Strukturierung von Lernprozessen mit Berücksichtigung der Ausgangsbedingungen von Lehrenden und Lernenden. Ebenfalls begleitet sie die Entwicklung und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien und die interdisziplinäre Qualitätssicherung.

Berufspraktische Studien

In den Berufspraktischen Studien lernen Studierende das berufliche Handwerk, und sie lernen gleichzeitig, ihr Handeln zu begründen und wissenschaftlich abzustützen. Erziehungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können verbinden sich im Berufsfeld mit berufspraktischem Denken und Handeln. Zu Beginn des Studiengangs wird im Laufe eines Orientierungspraktikums die Eignung für den Beruf der Lehrperson Sekundarstufe II abgeklärt.



«Am Unterricht auf der Sekundarstufe II schätze ich die emotionale und intellektuelle Intensität des Austausches mit den Schülerinnen und Schülern. Ihre Neugierde und kritische Auffassungsgabe ermutigen mich immer wieder, neue, unbetretene Wege zu gehen.»

Claude Ziltener, Student Sekundarstufe II

Studienverlauf

Die Ausbildung kann anschliessend an das Fachstudium oder teilweise parallel zum Fachstudium absolviert werden. Das Studium kann individuell gestaltet werden und lässt sich auch berufsbegleitend oder in Verbindung mit privaten Erziehungsaufgaben absolvieren, dann allerdings nicht in der Minimalstudiendauer von einem Jahr.

Studienvarianten

Das Fächerangebot des Studiengangs orientiert sich am Fächerangebot der Sekundarstufe II.

Der Abschluss kann in ein oder zwei Fächern erworben werden. Entsprechend werden Zwei-Fach- und Mono-Fach-Ausbildungen angeboten.

Unabhängig von der Studienvariante müssen neben den Modulen in den Fachbereichen Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken und Berufspraktische Studien Wahlmodule belegt werden. Dazu gehören Heil- und Sonderpädagogik, Forschungswerkstätten, Auftrittskompetenz und fachdidaktische Lehrveranstaltungen im Master-Studiengang Educational Sciences. Lehrpersonen der Sekundarstufe II, die an Berufsmaturitäts- bzw. kaufmännischen Berufsfachschulen unterrichten wollen, absolvieren im Rahmen der Wahlmodule eine berufspädagogische Einführung von 300 Lernstunden. Diese führt zur Lehrbefähigung an Berufsschulen.

Der Abschluss in einem Jahr kann in allen Fächerkombinationen realisiert werden, stellt aber hohe Anforderungen an die Präsenz und entspricht einem Vollzeitstudium.

Modulplan Zwei-Fach-Ausbildung

Lehrdiplom für Maturitätsschulen				
Erziehungswissenschaften 3	Fachdidaktik 1–4	Fachdidaktik 1–4	Berufspraktische Studien – Praktika – Reflexionsseminar – Mentorat	Wahlpflichtangebot – Auftrittskompetenz, ICT etc. – Berufspädagogik – Forschungswerkstätten – Kontextstudien Sek. I – Master Educational Sciences
Erziehungswissenschaften 2				
Erziehungswissenschaften 1				
Erziehungswissenschaften	Fachdidaktik 1. Fach	Fachdidaktik 2. Fach	Berufspraktische Studien	Wahlbereich
Berufseignungsmodul mit Assessment und Orientierungspraktikum				

Modulplan Mono-Fach-Ausbildung

Lehrdiplom für Maturitätsschulen				
Erziehungswissenschaften 3	Fachdidaktik 1–4	Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit	Berufspraktische Studien – Praktika – Reflexionsseminar – Mentorat	Wahlpflichtangebot – Auftrittskompetenz, ICT etc. – Berufspädagogik – Forschungswerkstätten – Kontextstudien Sek. I – Master Educational Sciences
Erziehungswissenschaften 2				
Erziehungswissenschaften 1				
Erziehungswissenschaften	Fachdidaktik 1. Fach	Fachdidaktik 2. Fach	Berufspraktische Studien	Wahlbereich
Berufseignungsmodul mit Assessment und Orientierungspraktikum				

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaften	15	25.0%
Fachdidaktiken	20	33.3%
Wahlbereich	10	16.7%
Berufspraktische Studien	15	25.0%
Summe	60	

Zwei-Fach-Ausbildung

Die Auswahl wird aus folgenden Fächern getroffen:

Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Latein, Russisch, Spanisch, Geografie, Geschichte, Bildnerisches Gestalten (bildnerische Gestaltung/Kunst und technische Gestaltung/Design), Informatik, Mathematik, Musik (Musiktheorie und Musik-Performance), Pädagogik und Psychologie, Physik, Philosophie, Sport, Wirtschaft (Wirtschaft und Recht, Rechnungswesen).

Für die Fächer Pädagogik und Psychologie besteht eine Kooperation mit der Universität Fribourg.

Mono-Fach-Ausbildung

Alle Schulfächer können im Studiengang Sekundarstufe II als Mono-Fach studiert werden. Die Fächer Bildnerisches Gestalten, Musik und Wirtschaft gelten nicht als Mono-Fächer.

Hörerinnen und Hörer

Einzelne Module können auch von externen Hörerinnen und Hörern mit einem Lehrdiplom der Sekundarstufe II belegt werden, die ihre eigenen Kompetenzen stufen- oder fachbezogen aktualisieren wollen. Voraussetzung dafür ist die Verfügbarkeit freier Studienplätze. Hörerinnen und Hörer, die eine Lehrveranstaltung regelmässig besuchen, erhalten eine Kursbestätigung.

Weiterbildungsmöglichkeiten

Das Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist Basis für eine befriedigende Berufskarriere im Lehrberuf. Wer sich weiterbildet und weiterentwickelt, kann sich die persönliche Berufszufriedenheit über die gesamte Berufszeit erhalten

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Sekundarstufe II (Höheres Lehramt) können ihr Doktorat – wenn dies noch nicht erfolgt ist – am Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik erreichen.

Das Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule ist vielseitig und ermöglicht Weiterqualifizierung durch Kurse oder CAS- und MAS-Lehrgänge. Weitere Informationen finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/weiterbildung.

Master-Studiengang Vermittlung in Kunst und Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen

Der Studiengang im Überblick

Das Studium mit Master-Abschluss qualifiziert für den Unterricht in Bildnerischem Gestalten (Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten und Kunstgeschichte) an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II.

Gute Berufsaussichten, breites Berufsfeld

Die Berufsaussichten von Lehrkräften für Bildnerisches Gestalten auf der Sekundarstufe II sind je nach Kanton und Jahr sehr unterschiedlich. Berufseinsteigerinnen und -einsteigern stehen zuerst meist Teilpensen offen. Zudem eröffnen sich Absolventinnen und Absolventen Betätigungsfelder in der Weiterbildung, der Erwachsenenbildung und an Kulturinstitutionen.

Ausbildung

- Schweizweit anerkanntes Lehrdiplom
- Bachelor-Studium an der Hochschule für Kunst und Gestaltung (HGK FHNW)
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg, persönliche Entwicklung und Weiterbildung
- Individuelle Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen

Studienzulassung¹

Zulassungsbedingung zum Bachelor-Studium²:

- gymnasiale Maturität beziehungsweise die Zulassung zum Studium an der Universität Basel (Universitätszulassung)
- Zulassungsbedingung zum Master-Studium: entsprechender Bachelor-Abschluss in Gestaltung und Kunst für den Lehrberuf

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/hgk verfügbar.

- Anmeldeschluss Bachelor: 14. Februar 2011
- Anmeldeschluss Master: 15. März 2011
- Semesterstart: 19. September 2011

Kosten

- Anmeldegebühr/Eignungsabklärung: CHF 100.–
- Immatrikulationsgebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienorte

- Basel, Muttenz

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/isek

www.fhnw.ch/hgk/ilgk

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

² Eignungsabklärung zum Bachelor-Studium: Für alle zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten wird für das Bachelor-Studium eine Eignungsabklärung über die gestalterischen/künstlerischen Voraussetzungen sowie die kommunikativen/vermittelnden Fähigkeiten durchgeführt.

Berufsfeld Master-Studiengang Vermittlung in Kunst und Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen

In einer Zeit der kulturellen Umbrüche, in der Bilder argumentativ eingesetzt werden und Neue Medien die Wahrnehmung beherrschen, gilt es, diese zu erforschen und in unser Verständnis von Kultur und Kunst zu integrieren. Daneben entfaltet sich ein Designfeld mit neuen Möglichkeiten des Materials und des Sich-Einrichtens.

Vermittlung im Bereich Kunst und Design wird damit zunehmend wichtiger, reichhaltiger und komplexer. Die Ausbildung am Institut Sekundarstufe II in Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK stellt sich dieser Herausforderung.

Studienziel

Mit dem Master als Regelabschluss wird die Befähigung für den Lehrberuf in Bildnerischem Gestalten (Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten und Kunstgeschichte) an Schulen der Sekundarstufe II erreicht.

Die Berufsaussichten von Lehrkräften für Bildnerisches Gestalten auf der Sekundarstufe II sind je nach Kanton und Jahr sehr unterschiedlich.

Für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger stehen zuerst meist Teilpensen offen. Je nach Ziel, Engagement und Flexibilität können sich Absolventinnen und Absolventen meist nach kurzer Zeit entsprechend etablieren. Mit dem Lehrdiplom für Kunst und Design auf der Sekundarstufe II eröffnen sich den Absolventinnen und Absolventen auch weitere Betätigungsfelder in der Weiterbildung, der Erwachsenenbildung und an Kulturinstitutionen.

Studieninhalte

Das Vermitteln von Kunst und Design bedingt ein breites, interdisziplinäres Feld von Kompetenzen. Entsprechend sind die praktischen wie theoretischen Auseinandersetzungen mit Kunst, Kultur, Design, Medien, Technik und Kommunikation in einem Kompetenzprofil für die Vermittlungsarbeit zusammengefasst. Die Studierenden bauen sich im Bachelor-Studium an der HGK einen eigenen, vielfältigen Erfahrungshintergrund auf.

Das Konzept des Master-Studiengangs gliedert sich in Studienbereiche, welche sich durch das angestrebte Berufsziel ergeben und sich gegenseitig bedingen:

Der fachwissenschaftliche Diskurs und Wissensaufbau in den Bereichen Bild-, Design-, Kunst- sowie Erziehungswissenschaften und Fachdidaktik findet in Form von Seminaren, Kursen, Kolloquien und Seminararbeiten statt. Die theoretische Vermittlungsumsetzung und die Reflexion erfolgen in den Bereichen Kunstpädagogik im internationalen Kontext sowie Fachdidaktik in Kursgefässen, überregionalen Blockveranstaltungen und praxisorientierten Seminararbeiten.

Studienverlauf

Bachelor-Studium

Im grundlegenden Bachelor-Studium werden das gestalterische Ausdrucksvermögen in der Medienvielfalt, die handwerklich-technische Fähigkeit, kunst- und gestaltungstheoretisches Wissen, Verständnis für Vermittlungsfragen sowie Kenntnisse über kreative Prozesse und Strategien entwickelt. Die Kompetenzen werden über das eigene gestalterische Handeln, Forschen und Reflektieren aufgebaut.

Die Qualität der erarbeiteten Produkte steht ebenso im Zentrum wie die Wege, welche dazu führen. Der Gestaltungsprozess bildet dabei das Übungsfeld dafür, den Werkstoff Kunst und Design zu begreifen, Einsichten und Erkenntnisse zu gewinnen, Erfahrungen zu sammeln sowie Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, welche zum Kompetenzprofil für die spätere Lehr- und Vermittlungstätigkeit gehören.

Master-Studium

Der viersemestrige Master-Studiengang mit Ausrichtung auf theoretische, forschende und praktische Vertiefung in Kunst und Design sowie Kompetenzaufbau in Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und Berufspraxis schliesst an das Bachelor-Studium an. In den Studienanteilen an der Pädagogischen Hochschule stehen die begründbare, wissenschaftlich abgestützte Aufbereitung und die kompetente Vermittlung von künstlerisch-gestalterischen Inhalten im Vordergrund. Die im Master-Studium integrierten erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und berufspraktischen Studien werden ebenfalls im Rahmen des Studiums Sekundarstufe II an der Pädagogischen Hochschule angeboten.

Im Studienanteil an der Hochschule für Gestaltung und Kunst werden neben der Erarbeitung der Master-Arbeit die fachwissenschaftlichen Kompetenzen vertieft, die fachlichen Kenntnisse individuell erweitert sowie Kompetenzaufbau in Forschung betrieben. Die zusätzlichen Kooperationsangebote mit den Kunsthochschulen von Bern, Luzern und Zürich erweitern den Horizont Richtung internationale Vernetzung und Diskursivität in der Vermittlung von Kunst und Design.

Trinationaler Master «Mehrsprachigkeit»

Der Studiengang im Überblick

Der Studiengang bietet eine solide Ausbildung in den Bereichen Sprachwissenschaft, Didaktik, Interkulturalität, Sprachkontakt, Sprachenpolitik und zwei-/mehrsprachige Erziehung und Bildung. Die Ausbildung dauert vier Semester. Sie findet an verschiedenen Standorten im Dreiländereck (Deutschland, Frankreich, Schweiz) statt und wird gemeinsam mit der Universität Basel und dem Kooperationsverbund der lehrerbildenden Institutionen am Oberrhein «Colingua» angeboten.

Breites Berufsfeld und Flexibilität in der Berufsausübung

Absolventinnen und Absolventen des Trinationalen Master-Studiengangs können in einem breiten Berufsfeld tätig werden:

Beispielsweise als Fachperson für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Erziehung oder für Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekte, als Lehrperson für zweisprachigen oder immersiven Unterricht oder für Frühfranzösisch/Frühdeutsch, als Fachperson im mehrsprachigen oder interkulturellen Bildungsbe- reich, aber auch im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich, wo interkul- turelles Verständnis und Mehrsprachigkeit stetig an Bedeutung gewinnen.

Ausbildung

- Flexibles Studieren (Vollzeit/Teilzeit) möglich
- Verschiedene Studienwege und Studienangebote
- Breite Fächerwahl
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg, persönliche Entwicklung und Weiterbildung

Studienzulassung¹

- Bachelor-Abschluss einer Pädagogischen Hochschule und sehr gute Sprachkompetenzen in Deutsch und Französisch (jeweils Niveau C1)
- Bachelor-Abschluss einer Universität mit Studienleistungen von mindestens 15 ECTS-Punkten in Erziehungswissenschaften sowie sehr gute Sprachkompetenzen in Deutsch und Französisch

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/ph/anmeldung oder www.unibas.ch/zulassung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. Januar bis 30. April 2011
- Semesterstart: 19. September 2011

Kosten

Entsprechend der Gebührenordnung der Hochschule oder Universität, an der man eingeschrieben ist.

Studienorte

- Schweiz: Basel; Deutschland: Baden-Württemberg (Freiburg i. Brsg. oder Karlsruhe) oder Rheinland-Pfalz (Landau); Frankreich: Elsass (Strasbourg oder Mulhouse)

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/mehrsprachigkeit

www.master-trinational.org

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

Berufsfeld Trinationaler Master «Mehrsprachigkeit»

Diese Ausbildung eröffnet sowohl Wege im berufs- und forschungsbezogenen Bereich als auch in kulturellen und grenzübergreifenden Feldern. Nur sehr wenige Personen aus dem kulturellen und grenzüberschreitenden Bereich kennen sowohl das Erziehungssystem dies- und jenseits des Rheins als auch beide Sprachen wirklich gut.

Dieses neue Profil ist sowohl im privatwirtschaftlichen Bereich, wo interkulturelles Verständnis und Mehrsprachigkeit stetig an Bedeutung gewinnen, als auch im öffentlichen Bereich zunehmend gefragt. Im Erziehungssektor ermöglicht die derzeitige Entwicklung des zweisprachigen Unterrichts nicht nur den Zugang zu zwei- und mehrsprachigen Unterrichtstätigkeiten, sondern auch zu einer ganz neuen Art von Stellen, die eine begleitende und beratende pädagogische Funktion haben.

Studienziele

Der Trinationale Master-Studiengang vermittelt in den ersten zwei Semestern Grundkenntnisse zur Mehrsprachigkeit. Im ersten Studienjahr werden die Grundlagen für eine vertiefte Beschäftigung mit der Mehrsprachigkeit und Interkulturalität geschaffen. Ab dem dritten Semester werden spezifische Kompetenzen einer der zwei Vertiefungsrichtungen angestrebt. In den Vertiefungsrichtungen tritt neben die reine Wissensvermittlung vermehrt die Förderung von anderen Fähigkeiten wie Anwendung, Urteilsbildung, Vermittlungskompetenz und Selbstständigkeit.

«Die Veranstaltungen in Französisch und Deutsch und das in drei Ländern anerkannte Diplom, das einen breiten Arbeitsmarkt öffnet, haben mich überzeugt. Besonders schätze ich die praxisorientierten Kurse: Sie gehen auf die Bedürfnisse im Unterrichtsalltag ein.»



Meike Durel, Studentin Trinationaler Master «Mehrsprachigkeit» und Primarlehrerin

Studieninhalte

Das erste Studienjahr vermittelt:

- Theorie, Konzepte und Methoden der interkulturellen Erziehung und der Sprachwissenschaft
- Didaktik des zwei- und mehrsprachigen Lehrens und Lernens, spezifische Didaktik des bilingualen Sach- und Fachunterrichtes
- vergleichende Perspektiven der Erziehungspolitik, Schulsysteme in Europa
- ein betreutes Praktikum

Im zweiten Studienjahr wird eine der beiden Vertiefungsrichtungen gewählt:

- Mehrsprachigkeit und Schulentwicklung mit Praxisorientierung (Organisationsentwicklung, Projektmanagement, Entwerfen von Lehr- und Lernmaterialien)
- Mehrsprachigkeit in Forschung und Lehre mit wissenschaftlicher Ausrichtung (vergleichende Kultur- und Europastudien, Forschung zur Mehrsprachigkeit)

Studienverlauf

Für Studierende aus der Schweiz sieht der Studienverlauf folgendermaßen aus:

- Immatrikulation in der Schweiz (Basel)
- 1. Semester in Frankreich (Mulhouse oder Strasbourg)
- 2. Semester in Deutschland (Freiburg oder Karlsruhe oder Landau)
- 3. und 4. Semester in der Schweiz (Basel)

Master of Arts in Educational Sciences

Seit 2009 bieten die Universität Basel und die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz den gemeinsamen Studiengang «Master in Educational Sciences» an. Er basiert auf einem erziehungswissenschaftlichen Kernbereich und erlaubt den Studierenden die Wahl zwischen fünf Schwerpunkten.

Der Master-Studiengang gehört zum Lehrangebot des Forschungs- und Studienzentrums Pädagogik (FSP) in Basel. Dieser Ort der Lehr- und Forschungskooperation zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule verbindet Grundlagenforschung, anwendungsorientierte Forschung und Lehre in neuer Weise. Dadurch eröffnen sich neue Möglichkeiten, eine akademische Qualifikationslaufbahn im praxisorientierten pädagogischen und fachdidaktischen Bereich zu ergänzen und zu vervollständigen.

Der Studiengang im Überblick

Der «Master of Arts in Educational Sciences» qualifiziert für weite Bereiche der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung, die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, die pädagogische Mitarbeit in Bildungsverwaltungen, die Lehrtätigkeit im Bereich Erziehungswissenschaften und Fachdidaktik und viele weitere verwandte Felder.

Ausbildung

- Vollzeit oder berufsbegleitend studieren
- Verschiedene Studienangebote

Studienezulassung

Informationen zur Zulassung finden Sie unter

<http://paedagogik.unibas.ch/studium/master-studiengang-educational-sciences>.

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter

www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

–Anmeldefenster: 1. August bis 30. November 2010 und 1. Januar bis 30. April 2011

–Semesterstart: 21. Februar 2011 und 19. September 2011

Kosten

–Anmeldegebühr: CHF 200.–

–Semestergebühr: CHF 700.–

–Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–

–Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienort

–Basel

Berufsfeld «Master of Arts in Educational Sciences»

Die Berufsfelder für Erziehungswissenschaftler und Erziehungswissenschaftlerinnen sind sehr vielfältig. Zu ihnen zählen erziehungswissenschaftliche Hochschulforschung, die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, die pädagogische Mitarbeit in Bildungsverwaltungen, Lehrtätigkeit im Bereich der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktik, die Lehrtätigkeit im Bereich Erziehungswissenschaften und Fachdidaktik, Verbandsarbeit als Bildungsverantwortliche oder Bildungsverantwortlicher, Auftrags- und Evaluationsforschung im Bildungsbereich und viele weitere verwandte Felder.

Studienziel

Der Master-Studiengang qualifiziert für eine selbstständige, wissenschaftlich reflektierte und pädagogisch verantwortungsbewusste Tätigkeit in Forschung und Ausbildung.

Er vermittelt verschiedene Positionen und Traditionen der pädagogischen und fachdidaktischen Theoriediskussion sowie qualitative und quantitative Forschungsmethoden. Dadurch sind Sie fähig, pädagogische und fachdidaktische Probleme theoretisch zu verorten, zu analysieren und zu reflektieren beziehungsweise Forschungsprojekte eigenständig und selbstkritisch durchzuführen.

Sie schliessen das Studium als «Joint Master» ab, einem gemeinsam von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW verliehenen Titel.

Der Master in Educational Sciences bietet zudem die Möglichkeit, ein Promotionsstudium mit erziehungswissenschaftlicher oder fachdidaktischer Ausrichtung anzuschliessen.

Studieninhalte

Das Studium besteht aus einem allgemeinen Teil, der u.a. die Kenntnisse und Fertigkeiten in den qualitativen und quantitativen Methoden der Erziehungswissenschaften vertieft und pädagogische Theorien und Konzepte ausleuchtet, und fünf Schwerpunkten, in denen spezifische Kompetenzen vermittelt werden. Diese gliedern sich in die folgenden Themenbereiche:

Schwerpunkt Bildungstheorie und Bildungsforschung

Bildungs- und Erziehungsphilosophie – Theorie und Geschichte der Erziehung, Bildung und Schule – Bildungsorganisation und Systemsteuerung

Schwerpunkt Erwachsenenbildung

Historische Grundlagen und Konzepte der EB – Bildungsforschung und Theorieentwicklung in der EB – Methodik und Didaktik der EB – Bildungsmanagement, Organisations- und Personalentwicklung

Schwerpunkt Fachdidaktik Mathematik

Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula – Lehren und Lernen von Mathematik – Ziele und Methoden der Mathematikdidaktik – Fachwissenschaft/Mathematik
(detaillierte Informationen auf <http://paedagogik.unibas.ch>)

Schwerpunkt Fachdidaktik Sprache

Sprachentwicklung und Norm – Sprachlernprozesse in Schulen – Literalität und kulturelle Bildung – Fachwissenschaft/Germanistik bzw. Deutsche Philologie
(detaillierte Informationen auf <http://paedagogik.unibas.ch>)

Schwerpunkt Fachdidaktik Geschichte

In Vorbereitung (Stand September 2010)



«Ich schätze vor allem die hohe Qualität der Lehrveranstaltungen und die vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten durch die verschiedenen Schwerpunkte. Durch die überschaubare Grösse des FSP sind ausserdem die Betreuungsverhältnisse sehr gut und es herrscht eine persönliche Atmosphäre.»

Anna Leuenberger, Studentin Master of Arts in Educational Sciences

Studienverlauf

Der Master in Educational Sciences ist ein viersemestriger Vollzeit-Studiengang im Umfang von 120 ECTS-Punkten. Im 1. und 2. Semester verknüpfen die Studierenden erziehungswissenschaftliches Wissen und Können sowie methodologische Fertigkeiten mit thematischen Akzenten der Schwerpunkte. Im 2. und 3. Semester wählen die Studierenden einen Schwerpunkt. Dieser Vertiefung entsprechend verfassen sie im letzten Semester eine Master-Arbeit, die durch ein Forschungspraktikum begleitet wird.

Der Master of Arts in Educational Sciences kann auch berufsbegleitend erworben werden. Die Studiendauer verlängert sich dadurch. Der Stundenplan wird nach Möglichkeit so festgelegt, dass sich die Veranstaltungen an spezifischen Wochentagen je nach Studienschwerpunkt konzentrieren.



Logopädie

Der Studiengang im Überblick

Das Studium befähigt zur Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- und/oder Schluckstörungen sowie zur Durchführung von Fördermassnahmen in integrativen Schulungsformen. Als Logopädin oder Logopäde arbeiten Sie mit Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit beeinträchtigt sind.

Flexibel studieren

Das Vollzeitstudium dauert 3 Jahre (6 Semester). Studierende mit Betreuungsaufgaben oder Studierende, die einer Teilzeitarbeit nachgehen, können das Studium berufsbegleitend absolvieren. Die Studienzzeit verlängert sich entsprechend.

Gute Berufsaussichten und Flexibilität in der Berufsausübung

Die Berufsaussichten als Logopädin oder als Logopäde sind gut. Logopädische Leistungen werden in unterschiedlichsten Bereichen des Bildungs- und Gesundheitssystems nachgefragt. Durch diese Vielfalt von Anspruchsgruppen sind die Beschäftigungsmöglichkeiten breit.

Ausbildung

- Schweizweit anerkanntes Diplom
- Flexibles Studieren möglich
- Ausbildung mit hohem Praxisanteil
- Individuelle Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen
- Fundierte Basis für erfolgreichen Berufseinstieg, persönliche Entwicklung und Weiterbildung

Studienezulassung¹

Direkter Zugang mit

- gymnasialer Maturität
- Berufsmaturität mit Passerelle
- Lehrdiplom (EDK-anerkannt)
- Fachhochschulabschluss

Zulassung mit Vorkurs und Ergänzungsprüfung

«Niveau gymnasiale Maturität»

Anmeldung und Termine

Der Studiengang wird im Zweijahresrhythmus durchgeführt.

Das Anmeldeformular ist im Internet unter

www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. Januar bis 30. April 2012
- Semesterstart: 17. September 2012

Kosten

- Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienort

- Basel

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/isp

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

Berufsfeld Logopädie

Logopädinnen und Logopäden arbeiten mit Menschen jeden Alters, die Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen zeigen und in ihrer Kommunikationsfähigkeit als beeinträchtigt gelten. Als Logopädin oder Logopäde sind Sie fähig, die genannten Erscheinungsbilder zu erkennen und entsprechende diagnostische, therapeutische sowie fördernde Massnahmen durchzuführen.

Ziel logopädischer Tätigkeit ist, die Kommunikationskompetenz der betroffenen Menschen zu verbessern und Benachteiligungen vorzubeugen.

Zu den Kernaufgaben der Logopädinnen und Logopäden gehört auch die professionelle Beratung von Eltern und Angehörigen sowie anderer Fachpersonen.

Die Berufstätigkeit der Logopädin oder des Logopäden fordert ein hohes Mass an Eigenverantwortlichkeit und Kooperationsfähigkeit.

Gute Berufschancen

Logopädische Leistungen werden in unterschiedlichsten Bereichen des Bildungs- und Gesundheitssystems nachgefragt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind breit.

Der präventive Charakter von frühen Interventionen ist bekannt. Entsprechend steigt der Bedarf an Diagnostik und Therapie von Kindern mit Schluck- und/oder Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen von der Geburt bis zum Schuleintritt.

Der Bedarf an logopädischen Fördermassnahmen im Regelschulbereich ist ebenfalls gross. Entsprechend sind die Berufschancen gut.

Studienziel

Das Studium befähigt und berechtigt zur Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen sowie zur Durchführung von Fördermassnahmen in integrativen Schulungsformen.

Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium sind Sie in der Lage, beeinträchtigte Personen bei der Verbesserung ihrer Kommunikationsfähigkeit zu unterstützen.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur Beratung der Eltern und Angehörigen sowie weiterer Fachpersonen und sind in der Lage, präventive Massnahmen zu initiieren wie auch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Studieninhalte

Das Studium umfasst die Fachbereiche Erziehungswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung und Berufspraktische Studien.

Es setzt sich aus Vorlesungen, Seminaren, Tutoraten und Praktika zusammen und belegt mit der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie Praktika gegen vierzig Stunden pro Woche während des Semesters; hinzu kommen Seminararbeiten, Beobachtungsberichte, Lektüre und eine Bachelor-Arbeit.

Studienverlauf

Im ersten Studienjahr wird in den von Dozierenden geleiteten Lehrveranstaltungen vorwiegend Grundlagenwissen über Sprachentwicklung sowie psychologische und medizinische Voraussetzungen vermittelt. Die Studierenden eignen sich theoretische sowie praktische Aspekte therapeutischen Verhaltens an.

Die Module Forschung und Entwicklung führen in das wissenschaftliche Denken und Handeln ein und bereiten auf die Bachelor-Arbeit vor.

In den weiteren Semestern werden Grundlagen in Bezug auf die Funktion von Sprache, Sprechen, Stimme und Schlucken und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen vertieft und die Kompetenzen zum Erkennen von Aktivitäts- und Partizipationseinschränkungen und entsprechenden Interventionsmöglichkeiten erweitert.

In den Berufspraktischen Studien erfolgt während der ganzen Ausbildungszeit die berufsfeldrelevante Integration von Grundlagen und Erfahrung für die pädagogische und therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Praktika finden in verschiedenen Rahmen und auf verschiedenen Altersstufen statt. Sie werden in schulischen sowie außerschulischen Einrichtungen absolviert und beinhalten einerseits den pädagogisch-therapeutischen und förderdiagnostischen und andererseits den medizinisch-therapeutischen Aspekt.

In den Reflexionsseminaren werden u.a. anhand konkreter Falldarstellungen die berufsspezifischen Kompetenzen erweitert. Die Studierenden sind während der gesamten Studienzzeit Mentoratsgruppen zugeteilt. Diese dienen den Studierenden u.a. der themen- und subjektorientierten Auseinandersetzung mit dem späteren beruflichen Umfeld.

Modulplan Logopädie

Bachelor-Thesis			
Neuropsychologie	Komplexe Sprachförderung	Mentorat 3	3. Studienjahr
Klinische Psychologie			
Bildungssoziologie und Recht			
Integration und Partizipation	Sprechstörungen	Praktikum und Reflexionsseminar 5 und 6	2. Studienjahr
Neurolinguistik	Patholinguistik 3	Mentorat 2	
Neurologie			
Phoniatrie			
Pädagogik, Behinderung, Normen	Patholinguistik 2	Praktikum und Reflexionsseminar 3 und 4	1. Studienjahr
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)	Patholinguistik 1	Mentorat 1	
Spracherwerbe und Kommunikation			
Sprache und Konventionen			
Forschung und Entwicklung	Interaktion und Kommunikation	Mentorat 1	1. Studienjahr
Entwicklungspsychologie und Pädagogik	Wahrnehmung und Sprache	Praktikum und Reflexionsseminar 1 und 2	
Bezugswissenschaften	Diagnostik/Therapie/Beratung	Berufspraktische Studien	

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Bezugswissenschaften	68	37.8%
Diagnostik/Therapie/Beratung	38	21.1%
Berufspraktische Studien	54	30.0%
Forschung und Entwicklung	8	4.4%
Bachelor-Arbeit	12	6.7%
Summe	180	

Weiterbildungsmöglichkeiten

Das Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist Basis für eine befriedigende Berufskarriere. Wer sich weiterentwickelt, hat günstige Voraussetzungen, sich die persönliche Berufszufriedenheit über die gesamte Berufszeit zu erhalten.

Die Erlangung pädagogisch-therapeutischer Professionalität erfolgt im Zuge der eigenen Berufstätigkeit und der persönlichen Weiterbildung. Neben den vielseitigen Möglichkeiten der Berufsausübung als Logopädin oder Logopäde bietet der Bachelor-Abschluss in Logopädie ideale Anschlussmöglichkeiten und Weiterbildungsperspektiven:

- Trinationaler Master-Studiengang «Mehrsprachigkeit»
- Master of Arts in Educational Sciences
- Master-Studiengang «Sonderpädagogik» mit den Vertiefungsrichtungen in Heilpädagogischer Früherziehung und Schulischer Heilpädagogik
- Master-Studiengänge im gesamten Hochschulbereich (z.B. Musik, Soziale Arbeit, Psychologie, Gestaltung und Kunst, u.a.m.)

Das Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule ist vielseitig und ermöglicht individuelle Formen der Weiterbildung – bis hin zum CAS oder MAS, auch für Logopädinnen und Logopäden.



Sonderpädagogik

Der Studiengang im Überblick

Der Studienabschluss in Sonderpädagogik eröffnet ein vielfältiges Berufsfeld – an der Volksschule und in anderen Institutionen. Der Studiengang qualifiziert, Menschen mit besonderem Bildungsbedarf, unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Lebenslagen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen zu unterstützen.

Er wird mit zwei Vertiefungsrichtungen angeboten:

- Der Abschluss in der Heilpädagogischen Früherziehung befähigt schwerpunktmässig für die Bildungs- und Familienarbeit, bezogen auf Säuglinge, Kleinkinder und kleine Kinder in schwierigen Lebenslagen und deren Umfeld.
- Der Abschluss in Schulischer Heilpädagogik befähigt schwerpunktmässig für die Bildungs- und Integrationsarbeit auf allen Stufen des Bildungssystem bezogen auf Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf und deren Umfeld .

Vollzeit- und Teilzeitstudium

Der Master-Studiengang Sonderpädagogik kann in vier, sechs oder acht Semestern absolviert werden. Bei einem Studium in vier Semestern ist eine gleichzeitige Berufstätigkeit nicht möglich.

Gute Berufsaussichten

Die Nachfrage nach gut ausgebildetem Fachpersonal ist in allen Bereichen der Sonderpädagogik gross – z.B. in integrativen Schulungsformen, Dienst- und Fachstellen für Kinder, Jugendliche und Familien, Sonderschulen und in anderen Tätigkeitsfeldern der Erziehung und Bildung.

Ausbildung

- Die Ausbildung führt zu einem schweizweit anerkannten Diplom als Sonderpädagogin oder Sonderpädagoge in einer der beiden Vertiefungsrichtungen.
- Teilzeitliches Studieren möglich
- Praxisbezogene Ausbildung
- Mentorate und Reflexionsseminare in kleinen Gruppen
- Fundierte Basis für erfolgreiche Berufstätigkeit, persönliche Entwicklung und berufliche Weiterbildung

Studienezulassung¹

- ein von der EDK anerkanntes Lehrdiplom für Regelklassen
- ein Bachelor-Diplom in Logopädie oder Psychomotoriktherapie
- ein Bachelor-Diplom in einem verwandten Studienbereich, insbesondere Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie oder Ergotherapie
- oder ein Bachelor-Diplom des integrierten Studiengangs Sekundarstufe I

Anmeldung und Termine

Das Anmeldeformular ist im Internet unter www.fhnw.ch/ph/anmeldung verfügbar.

- Anmeldefenster: 1. September 2010 bis 10. Januar 2011
- Semesterstart: 19. September 2011

Kosten

- Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Semestergebühr: CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben: CHF 100.–
- Diplomgebühr: CHF 300.–

Studienort

- Basel

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/ph/isp

¹ Ausführliche Beschreibung der Zulassungsbedingungen: siehe Kapitel «Zulassung» ab Seite 21.

Berufsfeld Sonderpädagogik

Das Berufsfeld der Sonderpädagogik ist vielfältig. Einerseits weil ganz unterschiedliche Menschen ein Recht auf sonderpädagogische Unterstützung haben, andererseits kann man dieses Recht auf ganz verschiedene Weise umsetzen. Dies führt je nach Kanton und Gemeinde zu einer unterschiedlichen Praxis in der sonderpädagogischen Arbeit.

Sonderpädagogische Tätigkeitsfelder sind auf dem Hintergrund von Sozial- und Partizipationszielen immer weniger isoliert. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen nehmen Anteil an integrativen Entwicklungen und unterstützen sowohl die Kinder und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf und deren Umfeld wie auch die Entwicklung von günstigen Rahmenbedingungen für das gemeinsame Lernen, Leben und Arbeiten.

Heilpädagogische Früherziehung

Das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung schliesst schulische und ausserschulische Tätigkeitsfelder ein. Dazu gehören die Heilpädagogischen Früherziehungsdienste beziehungsweise Frühförderzentren, Einrichtungen in der Familien- und Erziehungsberatung, Elternbildung, Spitäler und Kliniken, gemeindeorientierte Projektarbeit, Kindertagesstätten sowie integrative und separative Angebote im Bereich des Kindergartens und der Primarunterstufe. Der Beruf der Heilpädagogischen Früherzieherin und des Heilpädagogischen Früherziehers ist noch vergleichsweise jung. Daher sind die Tätigkeitsfelder nicht abschliessend durch den Beruf bestimmt. Ausgebildete Fachpersonen können sich immer auch in neue und verwandte Tätigkeitsfelder einarbeiten. Dabei treffen sie auf Angehörige anderer Berufe, mit denen sie zusammenarbeiten.

Schulische Heilpädagogik

Das Berufsfeld im Bereich der Schulischen Heilpädagogik schliesst alle Stufen des Bildungssystems ein. Dazu gehören zum Beispiel integrative Schulungsformen im Schuleingangsbereich, auf Primar- und Sekundarstufe I, spezielle Fördersettings und Sonderschulen, Förderzentren, Angebote im Übergang Schule-Beruf, in der beruflichen Erstausbildung und der allgemeinbildenden Sekundarstufe II sowie in der integrativen oder separativen Weiterbildung. Dabei arbeiten die meisten Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in einem Tätigkeitsfeld, das der Stufe ihres zuvor erworbenen Lehrdiploms für Regelklassen entspricht. Ihre Spezialisierung bezieht sich in der Regel auf spezifische Lern- und Sozialisationsbedürfnisse oder auf bestimmte Behinderungsformen beziehungsweise auf die Arbeit in integrativen oder separativen schulischen Angeboten.

Gute Berufschancen

Die Berufsaussichten sind sowohl für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in der Heilpädagogischen Früherziehung wie in der Schulischen Heilpädagogik sehr gut. In beiden Vertiefungsrichtungen werden sich auf dem Hintergrund integrativer Systementwicklungen und anhaltender Nachfrage die Tätigkeitsfelder dynamisch weiterentwickeln. Mit einem Master-Studium in Sonderpädagogik erwerben die angehenden Fachpersonen die dazu nötigen fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen – wissenschaftsorientiert und berufsbezogen.

Studienziel

Das Master-Studium in Sonderpädagogik befähigt Sie, in unterschiedlichen sonderpädagogischen Tätigkeitsfeldern diagnostisch, beratend und unterstützend tätig zu sein sowie Entwicklungsprojekte anzuregen und durchzuführen. Das Studium bereitet Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen auf ein Umfeld vor, in dem sie eng mit Bezugs- und Fachpersonen zusammenarbeiten. Sie richten sich an umwelt- und ressourcenorientierten Ansätzen aus und berücksichtigen namentlich die Kategorien des Geschlechts, der Herkunft und der Behinderung als Momente einer Pädagogik der Vielfalt.

Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

Das Studium in dieser Vertiefungsrichtung befähigt über die oben genannten Kompetenzen hinaus schwerpunktmässig für die Arbeit mit Säuglingen, Kleinkindern und kleinen Kindern und ihren Familien in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern sowie zur interdisziplinären Zusammenarbeit.

Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik

Das Studium in dieser Vertiefungsrichtung befähigt über die oben genannten Kompetenzen hinaus schwerpunktmässig für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in schulischen Bildungsprozessen – auch dies in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern und in Kooperation mit Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen.

Modulplan Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

Master-Arbeit		
Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation ²		
Sozialisation und psychische Störung ¹	Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln	
Forschung und Entwicklung ¹	Früherziehung und spezielle Förderung	
Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht ¹	Wahlmodule zu aktuellen Themen (2 von 6) ¹	Mentorat
Entwicklungs- und Lernpsychologie ²	Kommunikation und Beratung ¹	Praktika und Reflexionsseminare (je 3)
Spezielle Pädagogik ¹	Förderdiagnostik und Förderplanung ¹	Sonderpädagogisches Praxisfeld ¹
Erziehungswissenschaft / Sonderpädagogik	Didaktik / Beratung / Coaching	Berufspraktische Studien

¹ Gemeinsamer Studienbereich mit der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik

² Teilweise gemeinsamer Studienbereich mit der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik

Modulplan Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik

Master-Arbeit		
Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation ²		
Sozialisation und psychische Störung ¹	Förderdiagnostik und Fachdidaktik	
Forschung und Entwicklung ¹	Integrative Didaktik und spezielle Förderung	
Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht ¹	Wahlmodule zu aktuellen Themen (2 von 6) ¹	Mentorat
Entwicklungs- und Lernpsychologie ²	Kommunikation und Beratung ¹	Praktika und Reflexionsseminare (je 3)
Spezielle Pädagogik ¹	Förderdiagnostik und Förderplanung ¹	Sonderpädagogisches Praxisfeld ¹
Erziehungswissenschaft / Sonderpädagogik	Didaktik / Beratung / Coaching	Berufspraktische Studien

¹ Gemeinsamer Studienbereich mit der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

² Teilweise gemeinsamer Studienbereich mit der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

Studienanteile

Studienbereich	ECTS-Punkte	Studienanteil
Erziehungswissenschaft/ Sonderpädagogik	26	23.6%
Didaktik/Beratung/Coaching	28	25.5%
Berufspraktische Studien	20	18.2%
Forschung und Entwicklung	6	5.5%
Master-Arbeit	30	27.3%
Summe	110	

Studieninhalte

Der Studiengang Sonderpädagogik umfasst die Fachbereiche Erziehungswissenschaft/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching und Berufspraktische Studien.

Die Praktika finden in verschiedenen Settings im Bereich der Speziellen Pädagogik und auf verschiedenen Altersstufen statt. In der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung finden die Praktika in verschiedenen Formen der heilpädagogischen Beratung und Förderung von Kindern im Alter von der Geburt bis zwei Jahre nach Schuleintritt statt. In der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik werden die Praktika sowohl in integrativen Schulformen als auch in separativen schulischen Angeboten absolviert.

Studienverlauf

Sie können den Master-Studiengang Sonderpädagogik in vier, sechs oder acht Semestern absolvieren. Je nach Studienverlauf verbringen Sie bis zu drei Studientage pro Semester in Basel. Bei einem Studium in vier Semestern ist eine parallele Berufstätigkeit in der Regel nicht möglich. Sie planen und organisieren in eigener Verantwortung Ihren Studienverlauf im Rahmen der organisatorischen und curricularen Möglichkeiten anhand des Modulplans und der Lehrangebote je Semester.

Weiterbildungsmöglichkeiten

Fachpersonen mit einem Master in Sonderpädagogik stehen vielfältige berufsfeldbezogene, aber auch akademische Weiterbildungsmöglichkeiten offen. So können sie in Bereichen der Didaktik und Fachdidaktik, der Prävention, der Frühen Bildung beziehungsweise der Jugendarbeit oder auf dem Gebiet von Supervision, Beratung und Coaching vertiefte Kompetenzen und Qualifikationen erwerben. Ebenso stehen ihnen Wege offen in Richtung der Leitung von pädagogischen Organisationen, in familienpädagogische und -therapeutische Handlungsfelder, oder sie können den Weg in Richtung Projektarbeit sowie Forschung und Entwicklung einschlagen. Für ein Doktratsstudium an einer Universität sind je nach Studienort Zusatzleistungen zu erbringen.

Allgemeine Informationen zum Studium

Im Juni 1999 unterzeichneten 29 europäische Bildungsminister in der italienischen Stadt Bologna die «Erklärung von Bologna» zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes. Ziele sind in Umfang und Qualität europaweit vergleichbare Hochschulabschlüsse, die Einführung von Bachelor- und Master-Stufen, eine erhöhte Mobilität von Studierenden und Dozierenden sowie die Förderung der Zusammenarbeit der europäischen Hochschulen untereinander.

In den bilateralen Verträgen hat die Schweiz diese Beschlüsse der Europäischen Union übernommen. Für die Pädagogische Hochschule FHNW heisst «Bologna» konkret:

Bachelor- und Master-Studium/-Abschluss

Eine Hochschulausbildung besteht aus zwei Stufen. Die erste Stufe besteht aus dem Bachelor-Studium (Dauer mindestens sechs Semester, 180 ECTS-Punkte), die zweite Stufe ist dann das Master-Studium (Dauer 3 bis 4 Semester, 90 bis 120 ECTS-Leistungspunkte).

European Credit Transfer System (ECTS)

Das Punktesystem erfüllt zwei Funktionen: Erleichterter Transfer von einer Hochschule zur anderen und Anrechnung erzielter ECTS-Punkte. Die Transferfunktion erleichtert die Anerkennungsprozesse von Studien- und Prüfungsleistungen innerhalb des europäischen Hochschulraumes und soll so die Mobilität der Studierenden fördern. Ein ECTS-Punkt entspricht einer durchschnittlichen studentischen Arbeitsleistung von 30 Arbeitsstunden (Kontaktunterricht, begleitetes und individuelles Selbststudium).

Anerkennung der Lehrdiplome

Die Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW sind in der ganzen Schweiz anerkannt. Sie orientieren sich an den Vorgaben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und qualifizieren landesweit.

Stipendien

Für Stipendien und zinslose Darlehen sind die Wohnortkantone der Studierenden zuständig. Aufgrund der verschiedenen kantonalen Kriterien fallen die Beiträge unterschiedlich hoch aus bzw. werden gewährt oder nicht gewährt. Stipendiengesuche müssen schriftlich bei der kantonalen Stipendienstelle eingereicht werden.

Studium und Militär

Rekrutenschule und Studium

Grundsätzlich ist zu empfehlen, die Rekrutenschule in der Zeit zwischen Abschluss der Mittelschule und Studienbeginn zu absolvieren. Wenn das nicht möglich ist, können Militärdienstleistende ein Zwischenjahr einlegen oder den Militärdienst aufteilen.

Die Aufteilung des Dienstes ist jedoch nur bedingt empfehlenswert, da dies oftmals nur mit zum Teil gravierenden Absenzen oder mit einer Verlängerung der Studiendauer um ein Jahr möglich ist. Wenn der Grundausbildungsdienst unterbrochen werden soll, benötigt das Kommando des militärischen Lehrverbandes ein schriftliches Gesuch mit Begründung. Im Detail informiert das VBS.

Wiederholungskurse und Studium

Normalerweise sind Wiederholungskurse gut mit dem Studium zu vereinbaren. Manchmal überschneiden sich jedoch Verpflichtungen des Studiums mit den Terminen des Aufgebots.

In diesen Fällen kann ein Gesuch um Dienstverschiebung oder Dienstvorausleistung gestellt werden (in der Regel 14 Wochen vor Dienstbeginn bei der zuständigen Militärbehörde).

Dazu wird das offizielle Formular «Gesuch um Dienstverschiebung» und eine Bestätigung der Hochschule benötigt.

Semesterplanung Übersicht

Semester	Herbstsemester 19.9.2011–19.2.2012	
Jahr	2011	2012
Kalenderwoche	33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06	

- Kursorisches Semester
- Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten
- Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

Semester	Frühjahrssemester 20.2.2012–16.9.2012
Jahr	2012
Kalenderwoche	07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist eine regional verankerte Fachhochschule mit nationaler und internationaler Ausrichtung. Sie hat sich als eine der führenden und innovationsstärksten Fachhochschulen der Schweiz etabliert.

Die FHNW umfasst neun Hochschulen:

- Angewandte Psychologie
- Architektur, Bau und Geomatik
- Gestaltung und Kunst
- Life Sciences
- Musik
- Soziale Arbeit
- Technik
- Wirtschaft
- Pädagogische Hochschule

Die Hochschulen sind im Wesentlichen auf die Standorte Aarau, Basel, Brugg-Windisch, Muttenz und Olten verteilt.

Der gesetzliche Auftrag des Bundes und der daraus abgeleitete Leistungsauftrag der Trägerkantone wird von allen neun Hochschulen erfüllt: Ausbildung; Weiterbildung; anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung; Dienstleistungen zugunsten Dritter.

Die Studiengänge sind praxisorientiert und marktgerecht ausgerichtet. Sie werden als Vollzeit- und Teilzeitstudien bzw. mit studienbegleitender Praxisausbildung oder kombiniert angeboten. Seit 2005 gibt es an der FHNW Bachelor-Studiengänge und 2009 sind zudem in allen Fachrichtungen umfassende Master-Programme gestartet.

Die FHNW bietet in allen Fachbereichen ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten an: Master of Advanced Studies MAS, Weiterbildungs-Diplomlehrgänge (Diploma of Advanced Studies DAS), Zertifikatskurse (Certificate of Advanced Studies CAS), Fachseminare und Tagungen. Sie hat sich ein hohes Renommee bei Entscheidungsträgern geschaffen.

Die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung hat bei der FHNW hohe Priorität. Die FHNW entwickelt Forschungsprojekte mit Partnern aus der Wirtschaft und mit Institutionen im In- und Ausland. Auf vier Punkte legt die FHNW grossen Wert: Innovation, interdisziplinäre Zusammenarbeit, internationale Partnerschaften und eine kollegiale Atmosphäre, von der Mitarbeitende, Dozierende und Studierende gleichermaßen profitieren.

Pädagogische Hochschule FHNW

Direktor

Prof. Dr. Hermann Forneck

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Direktor

Baslerstrasse 43

Postfach 256

5201 Brugg

T +41 56 462 49 70

info.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/kontakt

Generalsekretariat

Prof. Dr. Christine Böckelmann

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Generalsekretariat

Baslerstrasse 43

Postfach 256

5201 Brugg

T +41 56 462 49 61

info.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/kontakt

Services

Andrea Bertolosi

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Leitung Services

Baslerstrasse 43

Postfach 256

5201 Brugg

T +41 56 462 40 30

services.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/kontakt

Institut Vorschul-/Unterstufe

Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Vorschul-/Unterstufe

Obere Sternengasse 7

4502 Solothurn

T +41 32 628 67 10

ivu.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe

Institutsleitung: Prof. Astrid Eichenberger

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Primarstufe

Kasernenstrasse 31

4410 Liestal

T +41 61 927 91 55

ip.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II

Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Sekundarstufe I und II

Riehenstrasse 154

4058 Basel

T +41 61 467 49 49

isek2.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/isek2

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Elisabethenstrasse 53

4002 Basel

T +41 61 206 90 80

isp.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung

Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Weiterbildung und Beratung

Küttigerstrasse 42

5000 Aarau

T +41 62 836 04 60

iwb.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung

Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Kontakt

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Forschung und Entwicklung

Kasernenstrasse 20

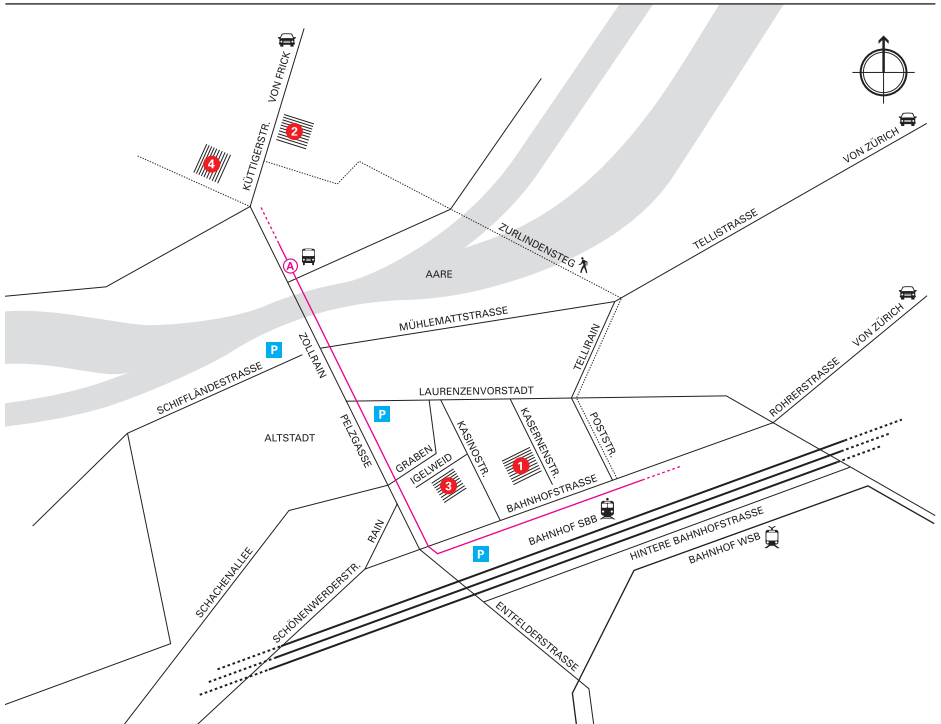
5000 Aarau

T +41 62 832 02 66

ife.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/ife

Lagepläne



- 1 Sekundarstufe I und II, Institut Forschung und Entwicklung → Kasernenstrasse 20 (Reithalle)
- 2 Sekundarstufe I und II, Institut Weiterbildung und Beratung, Mediothek → Küttigerstrasse 42
- 3 Institut Forschung und Entwicklung → Igelweid 22
- 4 Institut Forschung und Entwicklung → Küttigerstrasse 21
- A Ab Bahnhof SBB Bus Nr. 1/2/4 Haltestelle «Aarepark»

Kaserenstrasse 20

- Zum Bahnhof und zu den Bushaltestellen: zu Fuss 3 Min.
- Zentrale Lage, mitten in der Stadt: Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Standortmediothek

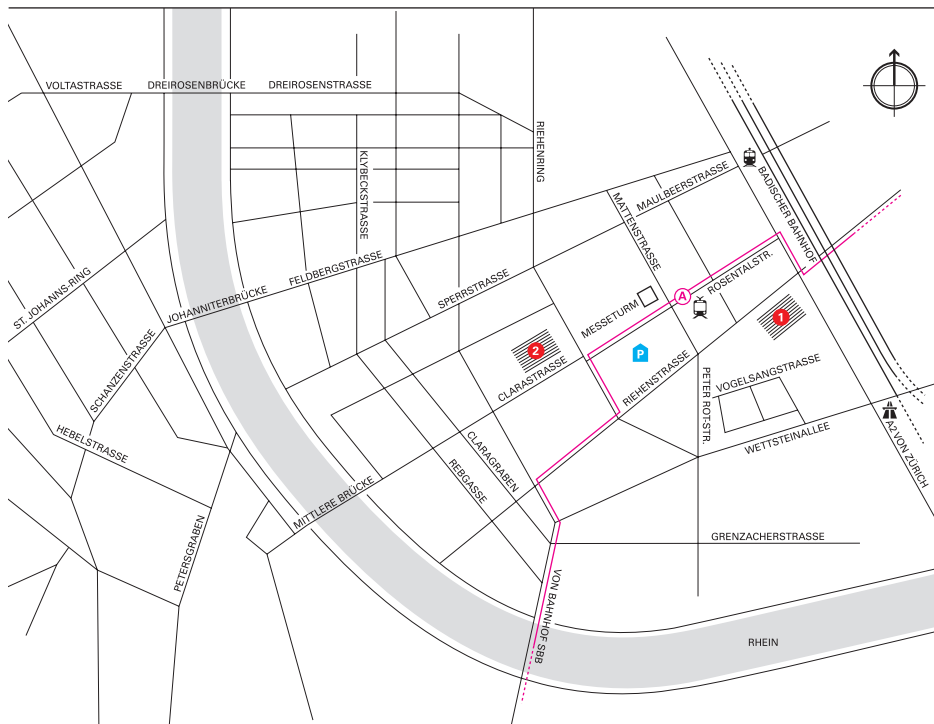
Küttigerstrasse 42

- Zum Bahnhof: 10 Min. mit Bus
- Zum Bahnhof: 20 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 15 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5000 Aarau
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Institut Sekundarstufe I und II



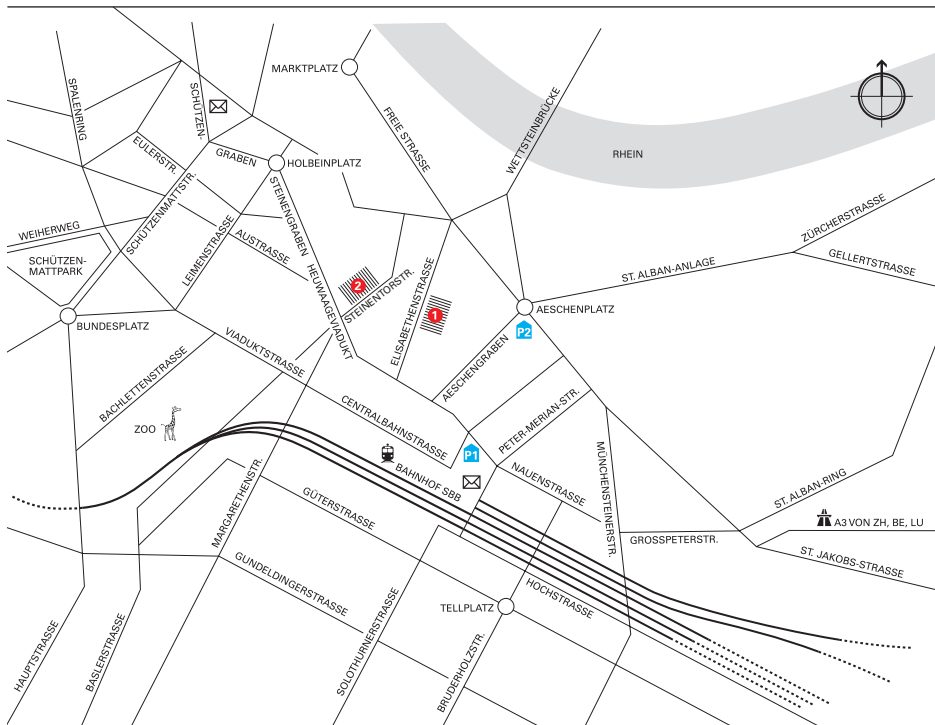
- 1** Institut Sekundarstufe I und II → Riehenstrasse 154
- 2** Institut Sekundarstufe I und II → Clarastrasse 57
- A** Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 (Richtung: Basel, Eglisee) Haltestelle «Gewerbeschule»

Riehenstrasse 154

- Zum Bahnhof SBB: 10 Min mit Tram Nr. 2 ab Haltestelle «Gewerbeschule»
- Zum Badischen Bahnhof: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4058 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph



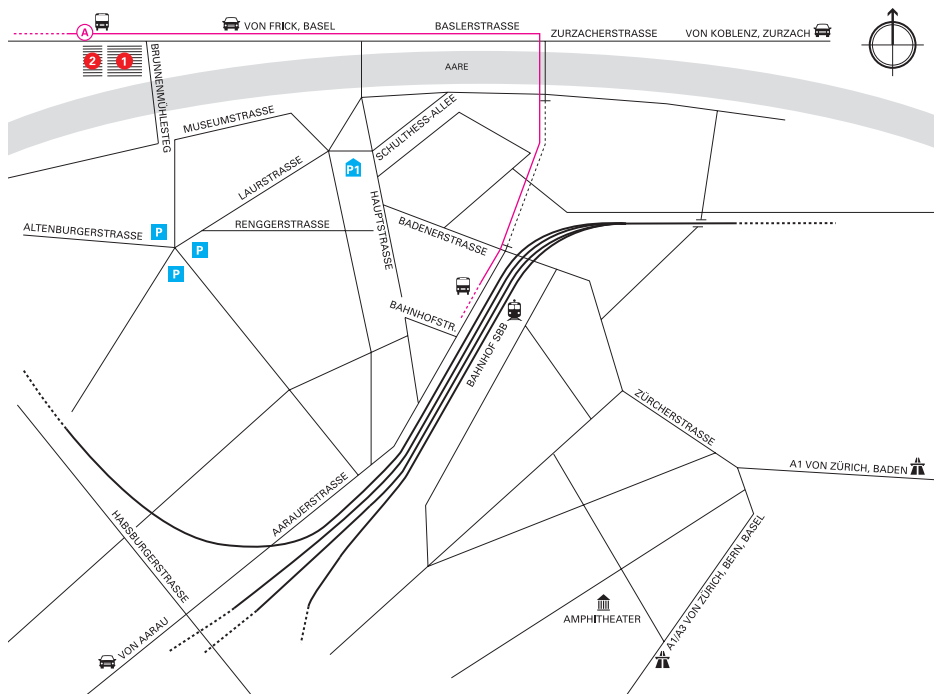
- 1** Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Elisabethenstrasse 53
- 2** Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Steinentorstrasse 30
- P1** Post-Parking
- P2** Aeschen-Parking

Elisabethenstrasse 53

- Zu Bus, Tram und Bahnhof SBB: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4002 Basel
 info.ph@fhnw.ch
 www.fhnw.ch/ph



- 1** Institut Vorschul-/Unterstufe, Hochschulleitung → Baslerstrasse 43
- 2** Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek, Studienberatung Kanton Aargau → Baslerstrasse 45
- A** Ab Bahnhof SBB Postauto Haltestelle «Mühlehalde»
- P1** Parkhaus «Eisi»

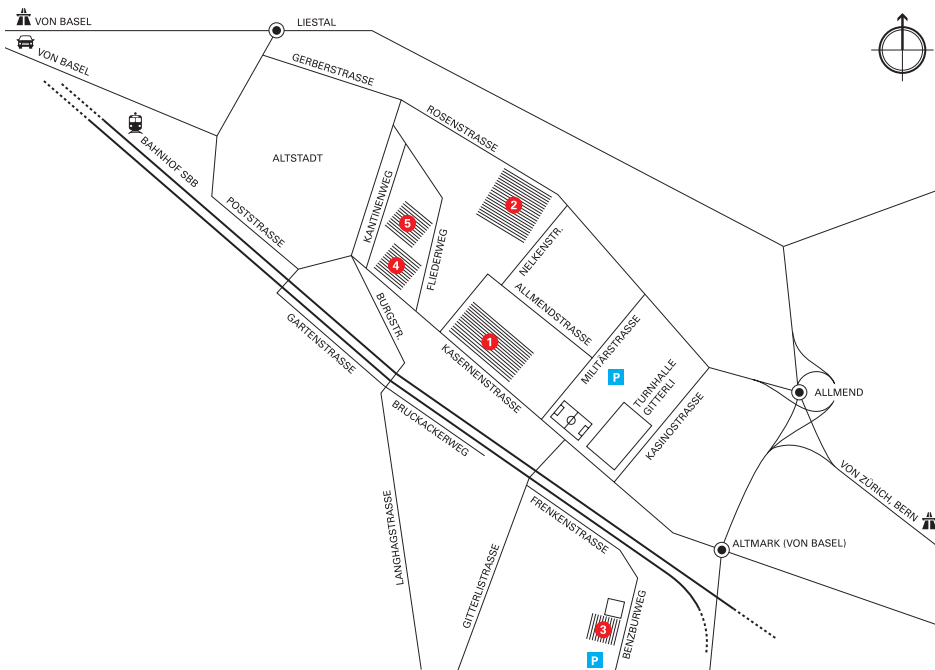
Baslerstrasse 43/45

- Bushaltestelle vor dem Hause, im Bus zum Bahnhof SBB: 7 Min.
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Sommersitzplätze unter den Platanen
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5201 Brugg
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Liestal



- 1 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek → Kasernenstrasse 31
- 2 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Rosenstrasse 16b
- 3 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Benzburweg 19
- 4 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Kasernenstrasse 21
- 5 Studienberatung Kanton Basel-Landschaft → Kasernenstrasse 21a

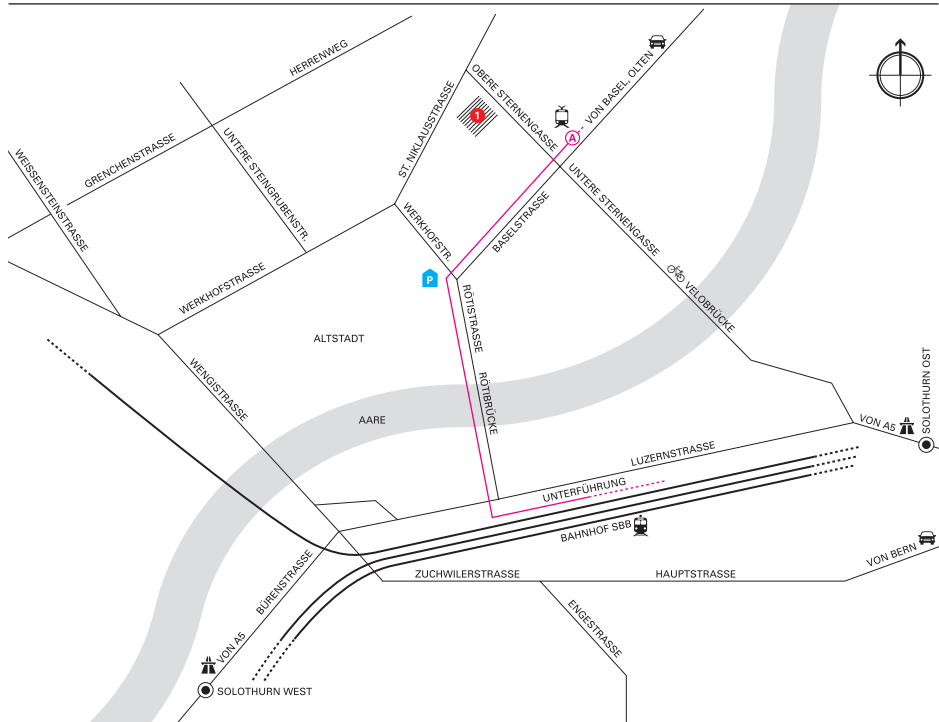
Kasernenstrasse 31

- Zum Bahnhof und Regionalbus: 10 Min.
- Mediothek
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote in der nahen Stadt
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4410 Liestal
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Solothurn



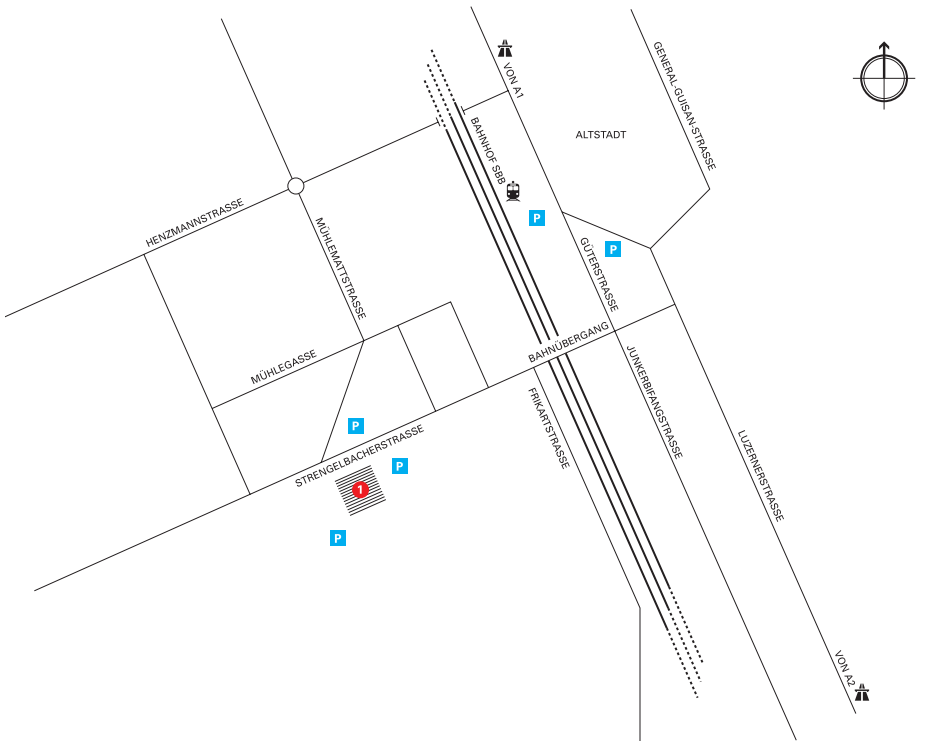
- 1** Institut Primarstufe, Institut Forschung und Entwicklung, Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, Studienberatung Kanton Solothurn, Mediothek
→ Obere Sternengasse 7
- A** Solothurn-Niederbipp-Bahn Haltestelle «Sternen»
- P** Parkhaus «Baseltor»

Obere Sternengasse 7

- Mensa im Hause
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Haltestelle der Solothurn-Niederbipp-Bahn: 3 Min. entfernt
- Mediothek
- Hallenbad
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4502 Solothurn
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph



1 Institut Primarstufe, Mediothek → Strengelbacherstrasse 25B

Strengelbacherstrasse 25B

- Gebäudekomplex im Grünen
- Zum Bahnhof: 7 Min. zu Fuss
- Bushaltestelle vor dem Hause
- Mensa im Hause
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Essen oder Arbeiten im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4800 Zofingen
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Studienberatung und Zulassung

Die Stelle «Studienberatung und Zulassung» informiert Sie gerne über die einzelnen Studiengänge und steht Ihnen für Fragen zum Studienangebot zur Verfügung.

Aktuelle Informationen erhalten Sie auch online:

www.fhnw.ch/ph/studienberatung

Leiter Studienberatung und Zulassung



Peter Bauer

Beratungszeiten:

Dienstagnachmittag / Donnerstagvormittag

Terminvereinbarung über das Sekretariat

Studienberatung und Zulassung:

T +41 56 462 49 58

Sekretariat Studienberatung und Zulassung



Zahra Maouhoub



Sonja Traussnig

Pädagogische Hochschule FHNW

Studienberatung und Zulassung

Baslerstrasse 43, Postfach 256

5201 Brugg

T +41 56 462 49 58

studienberatung.ph@fhnw.ch

Studienberatung vor Ort

Studienberaterin an den Standorten Aarau, Brugg und Zofingen



Ruth Andrist

Beratungszeiten: Dienstag / Mittwoch / Donnerstag
Terminvereinbarung über das Sekretariat Studienberatung
und Zulassung: T +41 56 462 49 58

Pädagogische Hochschule FHNW, Studienberatung
Baslerstrasse 45, 5200 Brugg
T +41 56 462 49 80
ruth.andrist@fhnw.ch

Studienberater an den Standorten Basel und Liestal



Thomas Huber

Beratungszeiten: Dienstag / Mittwoch / Donnerstag
Terminvereinbarung über das Sekretariat Studienberatung
und Zulassung: T +41 56 462 49 58

Pädagogische Hochschule FHNW, Studienberatung
Kasernenstrasse 31, 4410 Liestal
T +41 61 925 77 11
thomas.huber@fhnw.ch

Studienberaterin am Standort Liestal



Franziska Mutter

Beratungszeiten: Donnerstag
Terminvereinbarung über das Sekretariat Studienberatung
und Zulassung: T +41 56 462 49 58

Pädagogische Hochschule FHNW, Studienberatung
Kasernenstrasse 31, 4410 Liestal
franziska.mutter@fhnw.ch

Studienberaterin am Standort Solothurn



Françoise Egger

Beratungszeiten: Terminvereinbarung über
francoise.egger@fhnw.ch oder T +41 32 628 66 00

Pädagogische Hochschule FHNW, Studienberatung
Obere Sternengasse 7, 4500 Solothurn
T +41 32 628 66 00
francoise.egger@fhnw.ch

Redaktion: Christian Irgl, José Santos
Gestaltung: Theo Gamper, Solothurn
Fotografien: Adriana Bella, Thörishaus und Franz Gloor, Solothurn
Wir danken den folgenden Schulen und Institutionen:
Primarschule Stapfer, Brugg; Bezirksschule Oberentfelden;
Oberstufenschulhaus Schachen, Aarau; Neue Kantonsschule, Aarau;
Logopädischer Dienst Olten und Tagesschule Bachgraben, Basel
September 2010
Auflage: 5500 Exemplare

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Standorte:

Aarau, Basel, Brugg, Liestal, Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210

info.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph